Bewerbung für den Direktorenposten des Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims

Ildikó Anikó Tápai

2021

Inhalt

Vorwort **4**
Einleitung **5**
Situationsanalyse **7**
Äußere Bedingungen der Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Institution 7
Personalbedingungen der Erziehungs- und Bildungsarbeit 8
Humanpolitik 10
Fortbildungen 11
Bauzustand und Ausstattung 13
Das Gebäude *13*
Die Ausstattung *15*
Wirtschaftsführung *15*
Zusammenarbeit mit den Partnern der Institution *17*
Zusammenarbeit mit dem Schulträger *17*
Zusammenarbeit mit den örtlichen deutschen Nationalitätenselbstverwaltungen und den Organisationen der Deutschen in Ungarn *18*
Beziehungen zum EMMI, zu den Institutionen des Ministeriums und den anderen Fachorganisationen *21*
Kontakte zu den Eltern *22*
Kontakte zu anderen Bildungseinrichtungen auf dem Nationalitätenbereich *23*
Kontakte zur ELTE *24*
Auslandskontakte der Institution *25*
Das Pädagogische Programm der Institution 26
Schulstruktur, lokaler Lehrplan 28
Ergebnisse im Spiegel der Kompetenzmessung und der Abiturprüfungen 29
Gesetzliche Rahmen des Schullebens, Arbeitsmoral, Disziplin 29
Die Tätigkeit der Schulleitung 30
Der Informationsfluss 32
Leitungsprogramm **32**
Personalbedingungen, Humanpolitik, Fortbildungen 33
Personalbedingungen *33*
Humanpolitik *35*
Fortbildungen *36*
Investitionen und Entwicklungen in der Ausstattung 36
Das Gebäude und der Schulhof *36*
Erneuerung der technischen Ausstattung und der Lehrmittel *38*
Aufgaben in der Wirtschaftsführung *38*
Zusammenarbeit mit den Partnern der Institution 39
Zusammenarbeit mit dem Schulträger *40*
Zusammenarbeit mit den örtlichen deutschen Nationalitätenselbstverwaltungen und den Organisationen der Deutschen in Ungarn *40*
Beziehungen zum EMMI und den Fachinstitutionen *40*
Kontakte zu den Eltern *41*
Kontakte zu anderen Bildungseinrichtungen auf dem Nationalitätenbereich *41*
Auslandskontakte der Institution *41*
Das Pädagogische Programm der Institution 42
Die Tätigkeit der Schulleitung, der Informationenfluss 42
Aufgaben auf dem Gebiet Erziehung und Bildung 43
Erziehung *43*
Bildung *44*

Nationalitätenerziehung 45
Erziehung im Schülerwohnheim 47
Anhänge..... 49
Ergebnisse der Kompetenzmessung im Jahre 2019 50
Abiturergebnisse 2020 Mai-Juni 54
Literaturverzeichnis..... 55
Kopie der Dokumente zur Bezeugung der Schulabschlüsse und der Fachausbildungen 56
Zustimmung 60
Zustimmung 61
Führungszeugnis..... 62
Lebenslauf 63

Vorwort

Im Jahre 2000 begann meine Lehrerkarriere am Deutschen Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim mit halbem Deputat, parallel zu meiner damaligen Hauptstelle. Zwischen 2005 und 2011 arbeitete ich hier als stellvertretende Schulleiterin, danach seit 2011 als Schulleiterin.

Es ist für mich eine große Freude, an dieser Institution zu arbeiten, weil ich ihre Aufgaben und pädagogischen Grundprinzipien auch persönlich teile: die Bewahrung und Entwicklung der ungarndeutschen Identität, die Gestaltung des gesunden Gleichgewichts der Traditionen und des Modernen, die Vermittlung eines humanistischen Wertesystems. Bei der Volkszählung war es für mich selbstverständlich, mich als Deutsche zu bekennen.

Ich als Schulleiterin spüre eine große Verantwortung, zugunsten der Unterstützung der hier Lehrenden und Lernenden zu arbeiten. Ich möchte dabei bewahren, was unser Gymnasium zu einer landesweit anerkannten, niveauvollen, sicheres Wissen anbietenden Institution macht und helfen, die neuen Werte, die durch die Änderungen der Welt angeboten werden, in die mehr als 30 Jahre bestehenden Traditionen und Werte unserer Institution zu integrieren.

Die beiden Führungszyklen zwischen 2011 und 2021 brachten viele Veränderungen mit sich, in denen ich nach meinem besten Wissen und Willen tätig war, um die Angelegenheiten des DNG und des ungarndeutschen Bildungswesens voranzutreiben. Ich spüre in mir weiterhin die Kraft und Entschlossenheit, die Arbeit als Schulleiterin in den nächsten 5 Jahren fortzusetzen, falls ich die Unterstützung des Schulträgers und der DNG-Gemeinschaft dazu erhalte. Ich möchte dabei auf meine bisherigen Erfahrungen basieren sowie die Notwendigkeit der kontinuierlichen Entwicklung und Erneuerung vor den Augen halten.

Einleitung

"Difficilia quae pulchra."

"Das Schwierige ist schön."

Im August 2011 begann meine Schulleiterkarriere am Deutschen Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim als beauftragte Schulleiterin. Die Institution war damals in der Trägerschaft der Stadtselbstverwaltung von Budapest und hatte eine wirtschaftliche Selbständigkeit. Die Bildungslandschaft hat sich bald rasch und drastisch verändert, so befand sich die Institution seit dem 1. Januar 2013 in Trägerschaft der frisch gegründeten Klebelsberg Zentrale für Institutionserhaltung, womit die wirtschaftliche Selbständigkeit verloren ging. Es folgten schwierige Jahre, geprägt von enormer Arbeit im Interesse der kontinuierlichen Funktion der Institution.

Am 1. September 2015 hat die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen die Schulträgerschaft des Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims übernommen. Dank der Übernahme haben sich die Betriebsbedingungen sprunghaft verbessert. Es ist für mich eine Freude und Ehre, dass dadurch auch unsere Institution vollberechtigtes Mitglied des ungarndeutschen Schulsystems geworden ist, eines Schulsystems, dessen Mitglieder sich für die ungarndeutsche Gemeinschaft, für die Aufbewahrung der Identität und der Kultur bemühen. So ist es gesichert, dass unsere Institution auch weiterhin als wichtige und stabile Bastion der ungarndeutschen Bildungslandschaft funktionieren kann. Die Menge der Aufgaben, die mit dem nochmaligen Schulträgerwechsel verbunden waren, hatte sich im Vergleich zu 2013 nicht vermindert, in der Ausführung konnten wir aber auf die Hilfe des neuen Schulträgers zählen.

Ich habe meine erste Bewerbung für den Direktorenposten zur Zeit der Umstrukturierung des Bildungssystems geschrieben.
Zum Zeitpunkt meiner zweiten Bewerbung war das DNG gerade im ersten Schuljahr unter der Trägerschaft der LdU.
Die dritte Bewerbung erfolgt in der Zeit der weltweiten Corona-Pandemie. Die Mittelschulen in Ungarn sind schon seit Monaten im digitalen Unterricht.

In den letzten 10 Jahren sind die ungarische Bildungslandschaft und -politik von kontinuierlichen Veränderungen geprägt. Das DNG erlebte zweimal einen Wechsel in neue Trägerschaft, die Pädagogenlaufbahn, die Schulaufsicht und die Selbstevaluation der Lehrpersonen wurden eingeführt, die Pflichtstundenzahlen wurden erhöht, es gibt einen neuen Nationalen Lehrplan, dazu neue Rahmenlehrpläne und Schulbücher, damit verbunden ist die Veränderung der Abituranforderungen in Sicht.

Im Einklang mit den Änderungen bewarb ich mich unter dem Zeichen der beruflichen Erneuerung als eine der Ersten zur Ausbildung im Bereich Fachexperte auf dem Gebiet Lehrerqualifizierung und Schulaufsicht. Ich absolvierte im ersten Jahrgang die neu eingeführte Fachausbildung Meisterschulleiter im öffentlichen Bildungswesen (közoktatási mestervezető). Die erworbenen Kenntnisse bedeuteten für mich in der Schulleiterintätigkeit und beim Managen der Veränderungen, eine große Hilfe.

Beim Schreiben dieser Bewerbung habe ich mich auf folgende Dokumente gestützt:
die aktuelle Fassung des Bildungsgesetzes, die darauf bezogenen Rechtsverordnungen, die Vorschriften des Nationalitätengesetzes und das Dokument über die Richtlinien des Nationalitätenunterrichts, die Elemente der Strategie der LdU bis 2020, darunter hervorgehoben die Strategie für Bildung und Jugendarbeit, die Informationen der Webseite oktatas.hu, die Grunddokumente der Institution, besonders das erneuerte Pädagogische Programm und die Satzung, die Webseite der Schule, sowie meine Bewerbung vom Jahr 2016.

Situationsanalyse

Äußere Bedingungen der Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Institution

Das Deutsche Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim ist seit dem 1. September 2015 in der Trägerschaft der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Dadurch ist unsere Institution vollberechtigtes Mitglied des ungarndeutschen Schulsystems, eines Schulsystems, dessen Mitglieder sich für die ungarndeutsche Gemeinschaft einsetzen und sich um die Aufbewahrung der Identität und der Kultur bemühen.

Es liegen fünfeinhalb Jahre in der LdU-Trägerschaft hinter uns, voller Ereignisse und Arbeit. Die Institution wurde in vielerlei Hinsicht erneuert. Dank der LdU-Trägerschaft haben sich neue Bewerbungsmöglichkeiten eröffnet, mit deren Hilfe unsere technische Ausstattung all nach den Jahren der Entbehrung immer näher an die einer modernen Schule des 21. Jahrhunderts heranrückt. Unser Netzwerk zu den ungarndeutschen Bildungs- und kulturellen Institutionen wurde nicht zuletzt durch die gemeinsamen Projekte, Wettbewerbe und andere Programme weiter gestärkt. Wir verfügen wieder über ein eigenes Budget, das mit Berücksichtigung eines sparsamen Vorgehens und Hilfe des Schulträgers ermöglicht hatte, den Mitarbeitern auch finanzielle Unterstützung zu geben, zum Beispiel in Form von Cafeteria-Zulage und Weihnachtsgeld. Wir konnten uns im Rahmen des Erasmus+ Programms an internationalen Projekten beteiligen und mit Erfolg Unterstützung für Schüleraustausch und Volkskundecamp beantragen. Die Nationalitätenzulage hat sich wesentlich erhöht, was den Nationalitätenunterricht für die angehenden Lehrer viel attraktiver gemacht hat.

Die Überprüfung des Pädagogischen Programms und der Hausordnung der Institution war eine immer wiederkehrende Aufgabe. Die nötigen Veränderungen in Betracht auf die sich verändernde rechtliche und bildungspolitische Situation wurden durchgeführt. Wir haben die Richtlinien der Institution für den digitalen Unterricht sowie für den Anwesenheitsunterricht in der Pandemie entwickelt. Die Erstellung der neuen internen Regelwerke ist ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich, die ersten Schritte sind mit der Unterstützung der Controlling-Leiterin des Schulträgers bereits getan worden.

Offizielle „dng-bp.hu“ Mailadressen wurden für interne und externe Korrespondenz eingeführt. Im Zusammenhang mit dem E-Klassenbuch haben wir das E-Heftlein für die Schüler eingeführt und auch die Webseite der Schule wurde erneuert.

Die Institution verfügt über keine eigene Wirtschaftsorganisation, die Aufgaben werden von der Geschäftsstelle der LdU verwaltet. Die Grundlage dazu bildet die Vereinbarung über die Arbeitsteilung und Verantwortungsübernahme, die am 1. September 2015 in Kraft getreten ist. Die Leiterin der Wirtschaftsabteilung der Geschäftsstelle ist gleichzeitig die Wirtschaftsleiterin der Institution; zwei Finanzreferentinnen der Geschäftsstelle versorgen die täglichen Aufgaben vor Ort am DNG. So sind das berechenbare und stabile Wirtschaftsumfeld sowie die fachliche Unterstützung durch den Schulträger auf hohem Niveau gesichert, gemäß dem hohen Standard der Erziehungsarbeit am Deutschen Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim.

Wir achten sehr auf sparsames Wirtschaften und bemühen uns auch, unser eigenes Einkommen zu steigern, indem wir z. B. das Schülerwohnheim als Unterkunft vermieten. Durch das Auslagern von Schulmensa-, Reinigungs-, Systemadministrator- und Hausmeisteraufgaben ist die Ausführung von diesen Tätigkeiten effizienter geworden, und von Zeit zu Zeit ist es möglich, die Zusammenarbeit mit den Auftragnehmern zu überprüfen und im Bedarfsfall eine neue Ausschreibung für die Aufgabe auszugeben. Es war zum Beispiel ein großer Schritt nach vorne, als es möglich wurde, bei der Bezahlung der Schulmensa zwischen den Menüs A und B für den zweiten Gang zu wählen, was sich auch positiv auf die Anzahl der Schüler auswirkte, die in der Mensa essen.

Personalbedingungen der Erziehungs- und Bildungsarbeit

Das Deutsche Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim besteht aus zwei Teilinstitutionen, aus einem Gymnasium und einem Schülerwohnheim. Im Moment arbeiten 39 hauptbeschäftigte Pädagogen am DNG und 7 Pädagogen als Stundengeber. Drei Lehrerinnen sind aus familiären Gründen beurlaubt. Im Gymnasium arbeitet seit dem Schuljahr 020/21 keine vom deutschen Staat angestellte Gastlehrerin, was einen unersetzlichen Verlust bedeutet.

Die Zahl der die Arbeit der Pädagogen unterstützenden Mitarbeiter ist drei (Sekretärin, Informatiker, Laborassistent), und sechs technische Mitarbeiter (Pförtner, eine Reinigungsfrau, Hausmeister) stehen im Dienste der Bildung und Erziehung.

Die Personalbedingungen an der Institution sind geregelt, bis auf einige Englischstunden sind alle Fächer auf dem erwünschten hohen Niveau belegt. Es ist aber zu bemerken, dass die hohe Anzahl der in Teilzeit und mit Stundendeputat arbeitenden Kollegen die Anfertigung des Stundenplans und die gerechte Arbeitsverteilung oft erschwert. Zurzeit sind alle Fächer durch Fachlehrer unterrichtet, aber ich befürchte, dass wir bei der Vorbereitung auf das nächste Schuljahr wieder unerwartete Schwierigkeiten in diesem Bereich haben werden. Im Leben der Institution ist die Besetzung der auf Deutsch unterrichteten Fächer eine permanente Herausforderung – fällt jemand aus, so ist es sehr schwierig, eine geeignete Vertretung zu finden, besonders, wenn es um eine befristete Stelle aufgrund der Vertretung einer Kollegin im Mutterschaftsurlaub geht. Es ist im Allgemeinen schwierig, naturwissenschaftliche Fachlehrer mit guten Deutschkenntnissen zu finden, da es innerhalb der Lehrerausbildung in den letzten Jahren auf diesem Gebiet den stärksten Rückgang in der Anzahl der Studierenden gab.

Genau aus diesem Grund bemühen wir uns auch, den Nachwuchs zu sichern, d.h. unsere an einer pädagogischen Karriere interessierten Schüler zu ermutigen, ein Studium zu Mittelschullehrkraft zu absolvieren und dann ins DNG zurückzukehren. Ein großer Anreiz ist dazu das Stipendium der Nationalitätenpädagogen und wir nutzen jede Gelegenheit, um es unseren Schülern vorzustellen. Darüber hinaus nutzen wir die Gelegenheit der jährlichen schulischen Bildungsmesse, damit die Schüler die Lehrerausbildungsinstitutionen im Nationalitätenbereich kennen lernen. Darüber hinaus arbeiten wir mit dem Lehrerausbildungszentrum der ELTE zusammen und empfangen in diesem Rahmen Praktikanten und Praktikantinnen für kurze und lange Schulpraktika sowie organisierte Seminarbesuche, um den Studenten die notwendigen Impulse zu geben, damit sie später bei der Arbeitsplatzsuche das DNG wählen.

Unser nicht freiwilliger Ausstieg aus dem Gastlehrerprogramm war eine große Veränderung im Schuljahr 2020/21. Die Aufgaben mussten in der Deutschfachschaft neu verteilt werden, wir mussten die Zusammenarbeit mit der ZfA auf neue Basis fortführen und auch die DSD II Prüfungen mussten anders organisiert werden. Es fehlt auch die Möglichkeit zu einer direkten Beratung während der Prüfungsvorbereitung, sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer. Aus diesem Grund wäre es sehr wichtig, wieder einen kompetenten Muttersprachler als Lehrkraft am DNG zu haben, auch wenn dies nur in Teilzeit möglich wäre. Natürlich versuchen wir auch andere Kanäle zu nutzen, zum Beispiel es kommen regelmäßig junge Kollegen aus Deutschland für ein sechsmonatiges Lehrerpraktikum in unsere Einrichtung, aber aufgrund der Pandemiesituation funktionieren diese Möglichkeiten jetzt auch nicht.

Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass es im Lehrerkollegium einen großen inneren Bedarf an Fortbildungen gibt. Dank der vom Schulträger, dem Ungarndeutschen Pädagogischen Institut (neulich: UMZ), dem deutschen Staat und dem Nationalitäten-POK gesicherten kostenlosen oder preisgünstigen Angeboten besteht die Möglichkeit, an der Institution an Fortbildungen teilnehmen zu können. Unsere Institution nimmt auch die Rolle einer ungarndeutschen kulturellen Institution ein. Ein wichtiges Ziel der Erziehungsarbeit ist die Vorbereitung auf die akademische Arbeit auf Nationalitätenebene. Die Zusammenarbeit mit lokalen Nationalitätenselbstverwaltungen und Organisationen, z. B. im Bereich des gesetzlich vorgeschriebenen Freiwilligendienstes, ist dabei eine große Hilfe.
Eine wichtige Unterstützung bietet in der Erziehungsarbeit an der Institution die Schulpsychologin, die beim KLIK angestellt ist. Nach einer Vereinbarung zwischen dem KLIK und der Schule verbringt sie ein Drittel ihrer Arbeitszeit an unserem Gymnasium.

Humanpolitik

Die momentane Zusammensetzung des Lehrerkollegiums entspricht dem aktuellen Arbeitskraftbedarf. Die humanpolitische Planung ist durchdacht und funktionsfähig. Die neuen Mitarbeiter werden nach den in den Grunddokumenten festgelegten Regeln ausgewählt. Die Schulleitung bereitet sich auf die voraussichtlichen Veränderungen vor.
Am 1. September 2015 hat die Institution auch auf dem humanpolitischen Gebiet ihre Selbstständigkeit zurückgewonnen. Die Ausschreibung der Stellen, die Publikation auf der Webseite kozigallas.gov.hu, die Bewertung der eintreffenden Bewerbungen und die Selektion der geeigneten Mitarbeiter liegt wieder im Kompetenzbereich der Schulleitung.
In Übereinstimmung mit der etablierten institutionellen Praxis nehmen neben der Leiterin der Institution auch die für den aktuellen Bereich verantwortliche Person oder der unmittelbare Vorgesetzte des potenziellen neuen Mitarbeiters an der Auswahl des geeigneten Personals teil. Meistens ist das der/die Leiter(in) der betroffenen Fachschaft oder eine stellvertretende Schulleiterin. Leider ist es trotz größter Bemühungen nicht immer möglich, den richtigen Kandidaten für eine Stelle zu finden. In diesem Fall sollte die Situation während der Übergangszeit durch interne Umschichtung von Arbeitskräften angegangen werden.
Dem Profil der Schule zufolge haben die meisten Lehrer an der Schule einen Uni- oder Hochschulabschluss, und verfügen über eine C1 Prüfung in Deutsch.

In letzter Zeit wurde die Schulleitung wegen der Verlockung der viel besseren finanziellen Bedingungen des Privatsektors oft vor eine schwierige Situation gestellt.
In manchen Fällen dauert es länger, den neuen Mitarbeiter mit dem entsprechenden Fachwissen und pädagogischer Kultur zu finden – in der letzten Zeit bereitete es in den Fächern Mathematik und Physik viel Kopfzerbrechen, aber zur Zeit gehört leider auch das Fach Englisch dazu. Es ist eine bedauerliche Tatsache, dass der Lehrerberuf unpopulär ist, die Anzahl der auf Lehramt Studierenden immer kleiner wird, noch dazu wählen die frischgebackenen Lehrer nicht unbedingt die Lehrerlaufbahn. Deswegen ist das Angebot auf dem Arbeitsmarkt stark begrenzt.
Weder das Einstellen neuer Lehrer, noch das neuer technischer Mitarbeiter ist ein einfaches Unterfangen, wenn man nach einem für längere Sicht zuverlässigen Mitarbeiter im technischen Bereich sucht. Die Lohnskala der Angestellten legt in den unteren Kategorien noch weniger anziehende Löhne fest, als für die Stellen mit Hochschulabschluss. Die ganze Lohnskala der Angestellten liegt praktisch unter dem allgemeinen bzw. Akademikermindestlohn. Die Auswirkungen davon wurden im Herbst 2015 spürbar, in den Positionen des Hausmeisters und der Putzfrauen. So sind diese Positionen im Moment mit der Unterstützung des Schulträgers durch äußere Kräfte versorgt, die Reinigungsaufgaben durch eine Firma, die Hausmeisteraufgaben durch einen Vermittlungsvertrag.
Unter den die Arbeit der Pädagogen unterstützenden Mitarbeiter ist die Sekretärin, die die komplexen Aufgaben zu bewältigen hat, zu nennen. Die jetzige Mitarbeiterin, Csilla Gerhard, verfügt über hohe Fachkenntnisse und arbeitet der Institution verpflichtet an ihren Aufgaben, was eine große Hilfe für die Schulleitung ist.
Wir müssen noch über die Ausführung von Systembetreueraufgaben sprechen. Die Gehaltsskala eines Angestellten ist auch in diesem Bereich keine attraktive Alternative, daher haben wir ein externes Unternehmen beauftragt. Eine fest angestellte Mitarbeiterin hilft uns bei der täglichen Arbeit, und bei komplexeren Problemen erhalten wir zusätzliche Hilfe vom Unternehmen.
Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass die humanpolitische Planung am DNG - abgesehen von den oben genannten Schwierigkeiten - gelöst und funktionsfähig ist.

Fortbildungen

Die Institution verfügt über einen für mehrere Jahre geltenden, angenommenen Fortbildungsplan.

Da es seit Jahren keine finanziellen Mittel für Fortbildungen gibt, nutzen die Lehrer die kostenlos oder preisgünstig angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren waren besonders die Kurse rund um das Portfolioschreiben beliebt.

Auch die Anzahl der Lehrer wächst, die auf eigene Kosten in einer vier Semester langen Fortbildung die Pädagogenfachprüfung erzielen, zum Beispiel mit der Spezialisation Institutionsleiter oder Mentorlehrer. Auch daran kann man erkennen, dass es im Lehrerkollegium einen großen inneren Anspruch zur Kenntniserweiterung gibt. Mit guter Organisation ist es zu lösen, dass die daran interessierten Kollegen an den sowohl für sie als auch für die Institution nützlichen Weiterbildungen teilnehmen können.

Die von der ZfA organisierten fachlichen-didaktischen Weiterbildungen für die DFU- Lehrer (deutschsprachiger Fachunterricht) nehmen unter den Fortbildungen eine herausragende Bedeutung ein. Außer der fachspezifischen Weiterbildung bieten diese Veranstaltungen eine Möglichkeit an, die an anderen Nationalitätenschulen tätigen Kollegen und ihre Institutionen besser kennen zu lernen. Auch in der Verbindung mit der Sprachprüfung DSD und den verschiedenen Wettbewerben (Jugend debattiert, Lesefüchse) gibt es zahlreiche, sehr beliebte Fortbildungen. Außerdem verfügen die mehrwöchigen Hospitationsstipendien bzw. das einjährige Lehrerstipendium in Deutschland über eine große Beliebtheit unter den Kollegen.

Die Mitarbeiter des UDPI (Ungarndeutsches Pädagogisches Institut; seit Kurzem: UMZ) halten seit Jahren regelmäßig Fortbildungen für das Lehrerkollegium bei uns, an denen einmal jährlich alle Kollegen teilnehmen können. Durch UDPI/UMZ werden einige Weiterbildungen in Deutschland organisiert, auch die geben eine gute Möglichkeit zur Entwicklung. In jüngster Zeit finden immer mehr Online-Weiterbildungen statt, die der Trainingspalette mehr Farbe verleihen und eine zeitsparende Teilnahme ermöglichen.

Auch die Fachfortbildungen auf Ungarisch – geomatech, Wanderkonferenzen, Ankete – ziehen die betroffenen Fachlehrer an. Ebenfalls beliebt sind die für die Mentorlehrer organisierten Universitätskurse sowie die ungarischsprachigen Fortbildungen über das Abitur, den Grundlehrplan oder die Fachdidaktik. Über die bildungspolitischen Veränderungen der letzten Zeit haben wir zahlreiche innere Fortbildungen für das Lehrerkollegium organisiert, gehalten von den als Experten tätigen Kolleginnen, die die Vorgänge näher kennen.

Es ist eine willkommene Tatsache, dass an unserer Einrichtung seit einigen Jahren auch Fachberater tätig sind, die auch institutionelle und Online-Fortbildungen anbieten und solche unseren Kollegen empfehlen. Obwohl die Einrichtung offiziell nicht zu den Basiseinrichtungen des Bildungsamtes gehört, bietet sie gerne einen Ort für Fortbildungen an, die vom NPOK organisiert werden, da dies eine gute Gelegenheit ist, die Arbeit von Kollegen

kennenzulernen, die in anderen Nationalitätenschulen arbeiten, sowie unser Netzwerk zu erweitern.

Bauzustand und Ausstattung

Das Gebäude

Das Deutsche Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim wurde im Jahre 1990 selbstständig und zog in der Serénystraße in das Gebäude einer ehemaligen Grundschule ein. Die Renovierung und Modernisierung des 1950 gebauten Gebäudes und des Schulhofes, die Anpassung der Ausstattung an die sich ändernden Ansprüche bedeutet seitdem eine kontinuierliche Arbeit. In den früheren Jahren wurden die Fenster und Türen des Gymnasiums modernisiert, die Fassade und das Dach erneuert. Im Gebäude wurden zwei neue Gruppenzimmer ausgebaut, im Hof eine Weitsprunggrube eingerichtet. In den letzten fünf Jahren wurde der Schulhof bepflanzt und dank tragbaren Bänken entstand die Möglichkeit, zum Luftschnappen und Lernen unter dem freien Himmel. So hat sich die für die Schulgemeinschaft zur Verfügung stehende, gepflegte Umgebung erweitert. Das Schulgebäude wurde mit einem mehrstufigen Sicherheitssystem mit Kameras und einem Eintrittschipsystem ausgerüstet. Letzteres ermöglicht auch die einfache Registrierung der Arbeitszeit.

Das Wohnheim wurde 1995 mit Unterstützung des Deutschen Staates und des ungarischen Bildungsministeriums fertiggestellt und ist im Besitz der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Es befindet sich ein paar Gehminuten von der Schule entfernt in der Vizisportstraße 7. Das Gebäude besteht aus 3 Stockwerken, die Schlafzimmer befinden sich im ersten und zweiten Stockwerk, je zwei in einem Wohnblock mit gemeinsamen Badezimmer und Vorzimmer. In den Wohnetagen gibt es außerdem Küchen für Schülerbenutzung, im Untergeschoss ein Speisezimmer mit Gesellschaftsraum und im Keller einen Mini-Fitnessraum. All diese Bequemlichkeiten helfen dabei, dass die Schüler ihre Freizeit sinnvoll verbringen können.

Ab 2015 begann mit der LdU-Trägerschaft eine beispiellose Entwicklung der Ausstattung dieser Gebäude. Mit Hilfe des Schulträgers, durch BMI-Bewerbungen und andere Möglichkeiten sind wir weitergewachsen. Infolge einer Großbeschaffung im Jahre 2015 verbesserte sich die Ausstattung des Computerraums zum ersten Mal seit langer Zeit, sodass den Schülern bereits die nötige Menge und Qualität an Computern zur Verfügung stand. Dies

war das erste in der Reihe neu eröffneter Bewerbungsmöglichkeiten, durch die wir unsere Betriebsbedingungen regelmäßig verbessern konnten. Seitdem konnten wir vier Smartboards erwerben, ein neues Soundsystem in der Mehrzweckhalle der Schule ausbauen, in allen großen Klassenzimmern Laptops in abschließbaren Schränken installieren, dazu Projektor und Soundprojektor; es wurden auch zwei Monitoren installiert, an denen die digitalen Nachrichten, z.B. der aktuelle Vertretungsplan für Lehrer und Schüler zu lesen sind. Auch die Ausstattung des Schülerwohnheims wurde verbessert: Wir haben neue maßgefertigte Betten mit bequemen Matratzen und neuen Kissen, Bettdecken und Tagesdecken gekauft. Wir stellten in den Fluren Bänke auf, die an eine „schwäbische Idylle“ erinnern, und wir haben im Speisesaal eine bequeme Sitzecke installiert. Wir haben einen neuen Tischfußball aufgestellt und ein Mini-Fitnessstudio im Keller eingerichtet, um das Schülerwohnheim noch wohnlicher zu machen.

Im Jahr 2019 haben wir im Rahmen einer weiteren Großinvestition die Ausstattung unserer Mehrzweckhalle erweitert. Das komplette Sicherheitsnetz und das Verdunkelungsvorhangsystem wurden erneuert. Wir kauften neue Teppiche, um das Parkett bei Veranstaltungen abzudecken, erwarben eine riesige mobile Projektionswand, eine digitale Anzeigetafel und eine Reihe neuer Sportgeräte, darunter einen Teqball-Tisch.
Inzwischen funktionierte auch die Stiftung immer besser. Mit ihrer Hilfe pflanzten wir zwei Bäume im Hof, stellten neue Sitzmöbel in die Flure des Gymnasiums, schufen neue Leseecken in der Bibliothek und montierten Händetrockner in jeder Toilette.
Weder in der Schule noch im Wohnheim kommen Beschädigungen vor, was einen sparsamen Betrieb ermöglicht.
Der Zustand des Schulgebäudes und des Schulhofes sowie des Schülerwohnheims ist dank der obigen Arbeiten ausreichend, sogar besser als der Durchschnitt der ungarischen Schulen, jedoch ist das Gebäude alt und in vielen Bereichen renovierungsbedürftig.
Der Eigentümer des Schulgebäudes ist die Selbstverwaltung der Hauptstadt, der gesetzlich vorgeschriebene Übergabevorgang zieht sich hin.
Auch die Situation der Mieter der ehemaligen Hausmeisterwohnung ist problematisch. Wir haben bereits viele Pläne und Ideen für den Zeitraum nach der Übergabe des Schulgebäudes an den Schulträger, von denen ich einige auch im Abschnitt „Investitionen und Entwicklungen in der Ausstattung“ beschreiben werde.

Die Ausstattung

Die Institution verfügt über das gesetzlich vorgeschriebene Minimum an Lehrmitteln. Dank der gut geplanten Lehrbuchbeschaffung ist der Lehrbuchbestand der Bibliothek auf entsprechendem Niveau. Die Zweigbibliothek des Schülerwohnheims ist entsprechend ausgestattet.

Die Übersetzung der neuen ungarischen Lehrbücher im Zusammenhang mit dem neuen Nationalen Grundlehrplan ins Deutsche und der Erwerb der ins Deutsch übersetzten Lehrbücher wird jedoch eine kurzfristig zu lösende Aufgabe sein. Ich bin sicher, dass unsere Kollegen, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt werden, gerne an der Arbeit der für die Übersetzung eingerichteten Arbeitsgruppen teilnehmen werden, aber leider gibt es noch keine Neuigkeiten über den Beginn dieser Art von Arbeit.

Das Internet-Netzwerk am DNG wurde im Rahmen des nationalen Programms unter Beteiligung des KIFÜ modernisiert, wodurch die Nutzung von WLAN in allen Räumen und im Korridor ermöglicht wird. Der nächste Schritt wäre der Kauf zusätzlicher Schüler-Laptops sowie eines Laptops für jeden Lehrer, der für die persönliche Nutzung verwendet werden könnte.

Wir haben derzeit vier digitale Tafeln. Die Erhöhung ihrer Anzahl ist auch eine mittelfristige Aufgabe. Wir haben in jedem Raum ein integriertes IKT-System eingebaut (Laptop in einer abschließbaren Box, verbunden mit einem Soundprojektor und einem Projektor), was die tägliche Arbeit erheblich erleichtert. Es ist jedoch eine kontinuierliche Aufgabe, vorhandene Geräte zu warten und zu ersetzen, wenn sie abgenutzt sind.

Auf dem Gebiet der Kulturarbeit und der Kunsterziehung wurden große Fortschritte erzielt, als wir ein E-Piano von hoher Qualität erhalten konnten. In einem Instrumentenkaufangebot wurde mit Hilfe des Schulträgers ein neues Klavier im Gesangsraum aufgestellt. Das alte Klavier hilft nun im Korridor im 2. Stock, die Pausen mit Musik zu verbringen, musikalische Talente der Schüler zu entwickeln und das Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Zusammengefasst kann festgestellt werden, dass sich die Ausstattung der Institution mit Hilfe des Schulträgers in vielen Gebieten verbessert wurde. Dieser Zustand muss Schritt für Schritt, in Zusammenarbeit mit dem Schulträger durch bewusste Planung mindestens beibehalten, eventuell auch noch verbessert werden. Zusätzliche Aufgaben entstehen aufgrund der Veralterung und Abnutzung der Geräte.

Wirtschaftsführung

Der Schulträgerwechsel am 1. September 2015 bedeutete auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung den Beginn einer neuen Epoche im Leben des Budapester Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims. Die Trägerschaft und der Betrieb, die bei der Gründung der KLIK künstlich getrennt worden sind, sind wieder in einer Hand, die Institution hat ihre Teilselbstständigkeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung zurückgewonnen.

Die Institution verfügt über keine eigene Wirtschaftsorganisation. Die Wirtschaftsaufgaben werden von der Geschäftsstelle der LdU versorgt. Die Grundlage dazu ist die Vereinbarung über die Ordnung der Arbeitsteilung und der Verantwortungsübernahme. Die Leiterin der Wirtschaftsabteilung der LdU, Ildikó Tóth-Szabó, ist gleichzeitig die Wirtschaftsleiterin der Institution. Zwei Finanzreferentinnen der Geschäftsstelle arbeiten am DNG an den täglichen Aufgaben. Die Wirtschaftsleiterin der Institution ist ausgezeichnet gebildet und verfügt über vielfältige Erfahrungen sowohl aus der Sicht des Schulträgers als auch aus der Sicht einer Institution. Die Finanzreferentinnen der Geschäftsstelle, die an der Institution arbeiten, helfen in den täglichen wirtschaftlichen Vorgängen. Sie haben es nicht leicht, die Rechtsvorschriften ändern sich auch auf dem finanziellen Gebiet ständig. Ferner bedeuteten die Inspektionen der Ungarischen Staatskammer (MÁK) und vom Staatlichen Rechnungsprüfungsamt (ÁSZ) weitere zusätzliche Belastungen. Dank der hingebungsvollen Arbeit der Wirtschaftsmitarbeiterinnen ist aber das unmittelbare, durch den Schulträger gesicherte Wirtschaftsumfeld berechenbar und stabil. Die fachliche Unterstützung in den Wirtschaftsfragen ist vom hohen Niveau und sichert die optimalen Bedingungen der niveauvollen Bildungsarbeit an der Institution.

Die Planung des Budgets, die Änderungen davon und die Wirtschaftsberichte werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen rechtzeitig erstellt. Die Wirtschaftsleiterin leitet die Planungsdokumente und Textberichte vor deren Fertigstellung weiter und beantwortet alle auftretenden Fragen. Bei der Planung des Gehalts stellt die Wirtschaftsreferentin in Zusammenarbeit mit der Schulleitung die Gehaltsliste fest.

Die notwendigen Gehaltsmodifizierungen und Ernennungen werden fristgerecht abgeschlossen. Bei der Planung des Einsatzes von Ersparnissen bemüht sich die Wirtschaftsleiterin, die Möglichkeit zur Belohnung zu schaffen, was zur Aufrechterhaltung einer positiven Arbeitsatmosphäre in der Institution wesentlich beiträgt.

Eine bevorstehende Aufgabe ist die Umstellung des Inventars durch Einführung von Strichcodeaufklebern.

Zusammenarbeit mit den Partnern der Institution

Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Vollversammlung der LdU hat am 28. Februar 2015 die Entscheidung über die Übernahme der Schulträgerschaft der Institution getroffen. Nach dem Beschluss haben der Vorsitzende der LdU und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit der Ausführung der zur Übernahme nötigen praktischen Aufgaben begonnen. Viele Telefonate, Mail- und Briefwechsel, persönliche Besprechungen und sehr viele Arbeitsstunden führten dazu, dass das Deutsche Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim - unter seinem zurückbekommenen ursprünglichen Namen – am ersten September 2015 das Schuljahr 2015/2016 unter der LdU-Trägerschaft beginnen konnte. Während der Vorbereitung der Übernahme wurden die Mitarbeiter der Institution mehrmals persönlich informiert. Die Zusammenarbeit der Schulleitung mit der Geschäftsstelle der LdU wurde tagtägliche Routine.
Auch nach der Übernahme setzte sich die rege Arbeit fort, man musste ja auf vielen Gebieten die nötigen Verfahren und Dienstwege ausbauen. Der Schulträger hat die nötige Hilfe im Übernahmeprozess und in der darauffolgenden Zeit geleistet, damit die Institution störungsfrei funktionieren kann. Ein neuer Abschnitt ist in der Geschichte des DNG eröffnet worden, die äußeren Arbeitsbedingungen haben sich verbessert.
Die Schulleiterin nimmt an den Sitzungen des Bildungsausschusses, des Finanz- und Kontrollausschusses und der Vollversammlung als eingeladener Gast regelmäßig teil. Die Schulleitung tut ihr Bestes, um die vom Schulträger vorgeschriebenen Aufgaben und Statistiken rechtzeitig und auf hohem Niveau zu erfüllen.
Seit der Übernahme durch die LdU haben sich neue Bewerbungsmöglichkeiten eröffnet, die die materiellen Bedingungen und die Qualität der beruflichen und pädagogischen Arbeit wesentlich verbessert haben. Es bestand die Möglichkeit, Großprojekte und Forschungsarbeiten zu organisieren, an denen die gesamte Institution beteiligt war, wie beispielsweise die „Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen - vor 70 Jahren geschehen“, die Teilnahme am Bündelprojekt oder das Projekt „Brücken bauen“. Die vom Schulträger organisierten Studienreisen boten der Schulleitung und interessierten Kollegen eine gute Gelegenheit, die Situation der Deutschen in Rumänien und Ungarn kennenzulernen und bewährte Praxiserfahrungen zu übernehmen. Last but not least haben wir mit Hilfe der Leiterin der LdU-Geschäftsstelle an einem Augusttag, der eine unerwartete Überraschung mit sich brachte, in wenigen Minuten einen neuen Austragungsort für unser Storchencamp gefunden und organisieren dies seit 2017 im Iglauer Park in Városlőd.

Wir können uns mit Zuversicht an alle Mitarbeiter der LdU-Geschäftsstelle wenden und auf ihre Hilfe und Unterstützung zählen. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Referenten, die in den Bereichen tätig sind, die uns am meisten betreffen - interne Revision, Bildung und Jugend, kulturelles Leben, Wirtschaft – und wir werden rechtzeitig über die nötigen Informationen und Aufgaben informiert und erhalten die erforderliche Unterstützung bei der Arbeit.

Zusammenarbeit mit den örtlichen deutschen Nationalitätenselbstverwaltungen und den Organisationen der Deutschen in Ungarn

Im Pädagogischen Programm und in den Jahresarbeitsplänen der Institution ist die Zusammenarbeit mit den örtlichen deutschen Nationalitätenselbstverwaltungen großgeschrieben, ebenso wie die Teilnahme am kulturellen Leben der Deutschen in Ungarn. Unsere Schüler helfen regelmäßig bei der Organisation und sie treten bei den verschiedenen kulturellen Veranstaltungen mit niveauvollen Produktionen auf. Viele von ihnen sind GJU-Mitglieder, tanzen in deutschen Tanzgruppen oder nehmen an der Arbeit von traditionspflegenden Vereinen teil. Es ist für mich immer eine Freude, sie als Mitwirkende an den Veranstaltungen zu erleben, noch mehr, wenn ich über ihre Tätigkeit und ihr Engagement positive Rückmeldungen bekomme.

Seit dem 1. September 2015 kann die Institution auch auf dem Gebiet der Zusammenarbeit mit den ungarndeutschen Organisationen unter besseren Bedingungen arbeiten. Es ist nun möglich, dass die Schüler begleitet von ihren Lehrern identitätsfördernde Veranstaltungen besuchen.

Die Deutsche Bühne Ungarn tritt regelmäßig in unserer Einrichtung auf, und das Zentrum stellt Ausstellungsmaterialien zur Verfügung, die wesentlich zur kulturellen Bildung unserer Schüler und zur Stärkung ihrer Identität beitragen. Darüber hinaus veranstalten wir eine Reihe von Programmen und Veranstaltungen, wie die Koch-Tour oder ein Miniprojekt mit Grundschülern aus Schaumar.

Die engste Zusammenarbeit besteht selbstverständlich mit dem Schulträger, der LdU. Die Vorsitzende der LdU, Ibolya Hock-Englender, leistet mit ihren Ratschlägen und professionellen Materialien alle Hilfe, um den institutionellen Betrieb zu unterstützen.

Unsere Schule veranstaltet regelmäßig den Landesrezitationswettbewerb unter der Schirmherrschaft der LdU sowie das Finale des deutschsprachigen Geschichtswettbewerbs. Alle zwei Jahre, wenn die Landesgala in Budapest stattfindet, nehmen unsere Schüler auch als Helfer an der Veranstaltung teil.

Es entstand eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Mittelschulen, die in der Trägerschaft der LdU sind, mit der Valeria Koch Mittelschule, Grundschule, Kindergarten und Schülerwohnheim und mit dem Friedrich-Schiller-Gymnasium und Schülerwohnheim. Der vom Schulträger organisierte Erfahrungsaustausch – zum Beispiel die Studienreise nach Hermannstadt oder die Übergabe des Landeslehrpfades– ermöglichen das gegenseitige Kennenlernen der Schulpraxis. Dies betrifft nicht nur die Schulleitungsebene, sondern auch die Fachlehrer. Viele von ihnen pflegen gute Kontakte zu den Fachkollegen an den anderen ungarndeutschen Mittelschulen und treffen sich regelmäßig bei den Fortbildungen. Aus der Initiative des DNG wurde diese gute Zusammenarbeit auch auf dem Bereich des Sportes erweitert.

Bis zum 1. September 2015 wurde die Nationalitätenbildung an der Institution durch die rechtliche Vertretung der Deutschen Selbstverwaltung Budapest gesichert. Die guten Kontakte sind erhalten geblieben. Die Budapester Deutsche Selbstverwaltung unterstützt auch weiterhin die im Lernen und der Nationalitätenarbeit ausgezeichneten DNG-Schüler mit Stipendien, die Vertreter der Budapester Deutschen Selbstverwaltung nehmen an den Schulveranstaltungen regelmäßig teil, ihre Bedeutung erhebend. Viele kulturelle Veranstaltungen werden gemeinsam organisiert, als Austragungsort dient die Mehrzweckhalle unseres Gymnasiums. Ein gutes Beispiel dafür ist der Europatag der Deutschen in Budapest, eine Veranstaltung, die die Selbstverwaltungen von Budapest organisiert. Auf dieser Veranstaltung werden die Auszeichnungen „Deutschlehrerin des Jahres" übergeben. Es ist für mich eine große Freude, dass bereits mehrere, an unserer Institution tätige hervorragende Lehrerinnen diese prestigevolle Auszeichnung entgegennehmen konnten.

Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Selbstverwaltung Komitat Pesth blickt ebenso auf eine längere Zeit zurück. Es ist für mich eine besondere Ehre, dass unsere besten Schüler, die im Komitat Pesth wohnen, Jahr für Jahr das Stipendium der Deutschen Selbstverwaltung Komitat Pesth übernehmen können bzw. an der ÉMNÖSZ-Gala mitwirken.

Die Mehrheit unserer Schüler, die nicht aus Budapest kommen, kommt aus dem Komitat Pesth, was die Zusammenarbeit noch weiter vertieft. Die Schüler wirken an den örtlichen und regionalen Veranstaltungen mit, viele von ihnen organisieren sogar selbst solche Veranstaltungen.

Unter den Siedlungen im Komitat Pest spielt die Zusammenarbeit mit Hartian eine wichtige Rolle. Viele junge Leute aus Hartian besuchen oder besuchten das DNG, und ich besuche regelmäßig die dortigen Grundschulforen. In Hartian haben bereits zahlreiche DNG-Programme stattgefunden - zum Beispiel ein Volkskundecamp, Forschungsarbeiten - und

unsere Schule ist auch ein regelmäßiger Gast bei besonderen Veranstaltungen - zum Beispiel bei der schwäbischen Hochzeit (wo alle drei - der Bräutigam, die Braut und der Brautführer - DNG-SchülerInnen waren), Stadttagen, Nationalitätenveranstaltungen. Dank der bisher guten Zusammenarbeit hat die Deutsche Selbstverwaltung Hartian unsere Institution eingeladen, Partner im Lehrpfadprogramm zu sein, und zwei unserer Kolleginnen unterstützen die Bewerbung als Expertinnen.

Eine herausragende Rolle spielt auch die Zusammenarbeit mit Harast im Komitat Pesth, woher auch viele unserer Schüler stammen. Unsere Klassen sind regelmäßige Darsteller und Teilnehmer an den im Heimatsmuseum organisierten Nationalitätenprogrammen und an traditionellen Veranstaltungen von landesweiter Bedeutung wie dem Floßtreffen.

Ich bin sehr stolz auf all unsere Schüler und Lehrer, die an den Nationalitätenprogrammen ihrer Region teilnehmen. Der größte Stolz ist jedoch, wenn unsere ehemaligen Schüler als Abgeordneter, Leiter von Tanzgruppen, Journalisten oder in anderen Bereichen, die ihrer Individualität entsprechen, in das öffentliche Leben des Ungarndeutschtums einbezogen werden. Wir haben ehemalige SchülerInnen in der Vollversammlung und in der Geschäftsstelle der LdU, in der Redaktion der Neuen Zeitung sowie in vielen lokalen Selbstverwaltungen und kulturellen Gruppen.

Mit mehreren örtlichen deutschen Selbstverwaltungen pflegen wir gute Kontakte aus der unmittelbaren Umgebung der Schule, vor allem mit den Deutschen Selbstverwaltungen von Pestelisabeth, Tschepele und Schorokschar. Die Vorsitzenden der Deutschen Selbstverwaltungen von Pesthelisabeth und Tschepele unterrichten am DNG. Ehemalige DNG-Schülerinnen sind Abgeordneten in den Deutschen Selbstverwaltungen von Pesthelisabeth und Schorokschar.

Unsere Schüler und Lehrer nehmen an den Veranstaltungen von diesen Deutschen Selbstverwaltungen oft teil: als Helfer, Organisator, Juriemitglied, Tänzer oder Zuschauer. Viele Schüler sind in den örtlichen Kulturgruppen tätig. Ihre traditionspflegende Arbeit wird anerkannt und unterstützt. Jede Schulklasse unserer Institution bildet einen Nationalitätensängerchor und eine Tanzgruppe, um die traditionelle deutsche Kultur zu popularisieren und weiterzugeben. Auch dies trägt zur Erweiterung der Kontakte zu den örtlichen Selbstverwaltungen bei. Viele Lehrerinnen wurden schon durch die Auszeichnung „Deutsche Lehrerin des Jahres in Pesthelisabeth" anerkannt, viele Schüler tanzen in der deutschen Tanzgruppe von Tschepele oder nehmen an der Traditionspflege in Schorokschar teil.

Viele Schüler unserer Schule sind in der GJU aktiv. So erhalten sie die Möglichkeit, sich politisch und gesellschaftlich zu entwickeln, an der Arbeit der Jugendorganisation mitzuwirken.

Beziehungen zum EMMI, zu den Institutionen des Ministeriums und den anderen Fachorganisationen

Das Ministerium für Humanressourcen (EMMI) ist die leitende Organisation des Bildungswesens. Seit 2011 nehme ich jedes Jahr an der Übergabe des Nationalitätenstipendiums des Bildungsministeriums teil: bei diesem feierlichen Anlass werden die landesweit besten Schüler und Schülerinnen anerkannt**,** die durch ihre Nationalitätenarbeit und schulischen Leistungen hervorragen. Die finanzielle und moralische Anerkennung, die die Jugendlichen durch das Stipendium erhalten, ist einzigartig. Ich bin stolz darauf, dass unsere Schüler jedes Jahr unter den Prämierten sind. Das Arbeitsniveau an unserer Institution wird auch dadurch gezeigt, dass jedes Jahr mehrere, den Bewerbungskriterien entsprechenden Schüler, ihre Bewerbung einreichen. Dank den Bewerbungen hat Miklós Soltész, der Staatssekretär für Kirchen- und Nationalitätenangelegenheiten im ungarischen Ministerpräsidialamt, und Richard Tircsi, der Abteilungsleiter der Abteilung Minderheitenkontakte Ungarns im Ministerium für Humanressourcen, die Arbeit an unserer Institution kennen gelernt.

Die für uns wichtigste Institution des EMMI ist das Bildungsamt (Oktatási Hivatal, kurz OH). Wegen des Schulprofils besteht ein enger Arbeitskontakt zum OH. Die Organisation der mit der Schuljahresordnung verknüpften wichtigsten Aufgaben – Abiturprüfungen, Kompetenzmessung – wird durch die Informationsbriefe des Bildungsamtes unterstützt, das Amt steht auch per Telefon oder Mail zur Verfügung, um unsere Fragen zu beantworten.

Die Lehrer unserer Institution sind gerne bereit, an den vom Bildungsamt organisierten Abiturprüfungen auf erhöhtem Niveau als Prüfer zu arbeiten. Mit mir zusammen gibt es Kolleginnen an unserer Institution, die den Expertenstatus erworben haben, und an den vom OH als Teil des neuen Lehrerlaufbahnmodells organisierten Qualitätsprüfungen und Unterrichtsaufsichten teilnehmen. Die Schulleitung und die Expertenkolleginnen nehmen an den vom OH organisierten Informationsveranstaltungen regelmäßig teil.

Wegen der praktischen Verwirklichung der Abiturprüfungen ist eine gute Zusammenarbeit auch mit dem Regierungsbüro des XX. Bezirks (Budapest Főváros Kormányhivatalának XX. Kerületi Hivatala) zustande gekommen.

Die Organisation der Qualitätsprüfungen und Unterrichtsaufsichten wurde den POK-s (Pädagogische Bildungszentren) delegiert. Die Erfüllung von Aufgaben im Zusammenhang mit Nationalitätenbildung wurde an das NPOK übertragen. Mit beiden POKs arbeiten wir regelmäßig zusammen, aber aufgrund der Art der Einrichtung sind die Kontakte zu NPOK enger und persönlicher als zu Budapester POK.

Kontakte zu den Eltern

Die Mehrheit der Eltern unserer Schüler will zur Institution einen engen Kontakt aufrechterhalten. Das ist auch für uns wichtig, da die Bildungsziele nur in Einklang und Zusammenarbeit verwirklicht werden können. Die partnerschaftliche Hilfe der Eltern ist unentbehrlich zur erfolgreichen Verwirklicheng der großen Schulprogramme, wie zum Beispiel der Schüleraustausch oder die traditionspflegenden Projekte. Zum Glück können wir mit der Hilfe der Eltern immer rechnen.

Die Eltern unserer zukünftigen Schüler informieren sich meistens über die Schule im Voraus, sie lernen unsere Schule kennen, dabei geben wir ihnen alle Hilfe. Wir veröffentlichen für die Schüler aus der Grundschule und für ihre Eltern alle wichtige Informationen auf der Web-Seite unseres Instituts, wir schicken den Partnergrundschulen Informationsbroschüren, im Oktober an den Tagen der offenen Tür ermöglichen wir den Einblick in die hiesige Arbeit. Es gibt immer auch ein Elternforum, in dem die Eltern von der Schulleitung informiert werden und ihre Fragen stellen können. Auch für persönliche Besprechungen stehen wir zur Verfügung.

Die zukünftigen Schüler können die Schüler und Lehrer des Gymnasiums an verschiedenen Nationalitätenveranstaltungen treffen, wo sie sich wiederum ein Bild über die Arbeit an unserer Institution machen können.

Für die Eltern der Schüler, die im neuen Schuljahr zu uns kommen werden, veranstalten wir vor der Immatrikulation, meistens im Mai einen Elternabend, wo sie über die praktischen Informationen und über die Rechte und Pflichten der Eltern und der Schüler informiert werden.

Es kommt immer häufiger vor, dass mehrere Geschwister aus einer Familie in unserer Schule lernen. Das ist uns ein unmittelbares Kennzeichen für das Vertrauen der Eltern und für die Anerkennung unserer Arbeit.

Wir informieren die Eltern bereits im September über die Elternabende, Elternsprechstunden und Veranstaltungen für das ganze Jahr. Diese Informationen sowie die Nachrichten über den Schulbetrieb sind auch auf der Webseite der Schule zu finden. Bei Bedarf kann die

Schulleitung die Eltern direkt in einer E-Klassenbuch-Nachricht oder über den Elternbeirat (SZMK) kontaktieren.

Falls die Eltern es beanspruchen, können die Kollegen sie auch über die offiziellen Termine empfangen. Es kommt sogar häufig vor, dass gerade die Pädagogen diese Gelegenheiten veranlassen. Ein wichtiges Mittel für die Kontaktpflege ist das elektronische Klassenbuch, mit seiner Hilfe ist die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule noch wirksamer. Dadurch stellt es sich rechtzeitig heraus, wenn die Leistung oder das Verhalten des Schülers eventuell schwankend wird. Es bietet uns die Möglichkeit, die Ursachen schnell zu erschließen, und in die unerwünschten Vorgänge wirksam einzugreifen.

Ebenfalls bestehen ständige Kontakte zwischen dem Klassenleiter und den Eltern per Telefon, Mail oder durch Briefwechsel. Am Tag des Elternabends wird auch der Elternabend im Schülerwohnheim organisiert.

Die Vertreter der Eltern der einzelnen Klassen bilden den Elternbeirat der Schule, der seit Jahren erfolgreich funktioniert. Sie haben eine eigene Mailliste und helfen einander mit Ratschlägen. Auf die Bitte des Elternbeirats wird eine Woche vor dem Elternabend eine Besprechung organisiert, in der die Vertreter des Elternbeirats und die Schulleitung in ungebundener Form über die Aktualitäten und Probleme sprechen können. Die Bitten und Bemerkungen werden gegenseitig klargemacht, das gemeinsame Denken trägt zur erfolgreichen Bildungsarbeit bei. Diese Praxis hat sich bewährt, die Ergebnisse der Besprechung werden vom Vertreter der Klasse beim Elternabend weitergegeben. Die Vorsitzende der SZMK spielt eine wichtige Rolle bei der Informierung der Eltern über für das ganze Ungarndeutschtum wichtige Themen, wie die Kommunal- oder Parlamentswahlen.

Kontakte zu anderen Bildungseinrichtungen auf dem Nationalitätenbereich

Die Schüler, die bei uns lernen, kommen aus mehr als dreißig Grundschulen. Diese Grundschulen sind unter unseren wichtigsten Partnern, der Kontakt zu ihnen hat große Bedeutung. Im Herbst bekommen all diese Schulen die Informationsmaterialien über die Schule und das Schülerwohnheim, die an zukünftige Schüler und deren Eltern weitergegeben werden können. Gleichzeitig machen wir sie auf unsere Tage der offenen Tür aufmerksam, wo neben den Eltern und Schülern oft auch die Lehrer aus diesen Schulen zu uns zu Besuch kommen.

Dank der Theatergruppe unserer Institution, der Kulturellen Offensive und den Gastauftritten der Deutschen Bühne Seksard organisieren wir mehrmals im Jahr Theatervorstellungen für die benachbarten Nationalitätengrundschulen. Unsere Lehrer sind offen für fachliche

Gespräche und den Erfahrungsaustausch in den Fächern Deutsch und Volkskunde. Auch die Nationalitätenveranstaltungen und Fortbildungen, die an unserer Schule organisiert werden, geben gute Anlässe zum Treffen.

Eine enge Zusammenarbeit zu den anderen Nationalitätenmittelschulen hat sich entwickelt. Auch vor dem Schulträgerwechsel haben die Schulleitungen gute Kontakte zueinander gehabt, diese Kontakte haben sich nach dem 1. September 2015 weiterentwickelt. Die Wettbewerbe, die gemeinsamen Fortbildungen und Veranstaltungen – zum Beispiel die deutschsprachigen Fachwettbewerbe, die Tagungen und Fortbildungen der DFU-Lehrer, die festlichen Anlässe wie die Landesgala – ermöglichen das Treffen der Lehrer und Schüler der verschiedenen Institutionen.

Kontakte zur ELTE

Als Institution, das einzige Nationalitätengymnasium, wo alle Klassen nach dem Nationalitätenprogramm lernen, werden wir von der ELTE oft angesprochen. Es geht am meisten um das Mentorieren von Studenten, angehenden Lehrern für das Fach deutsche Sprache und Literatur, aber es gibt auch Bitten um Hospitationsmöglichkeiten. Es ist eine große Ehre, dass unsere Lehrer immer wieder Mentoraufgaben übernehmen können und zeigt das hohe Niveau der Arbeit am DNG und das Engagement der Lehrer, die am DNG unterrichten. Es freut mich sehr, dass die Institution dank den jahrelangen gegenseitigen guten Erfahrungen jedes Jahr in diesem Aufgabenbereich von der Seite der ELTE angesprochen wird, in den letzten Jahren sogar auch in anderen Fächern. Von der Seite der ELTE haben wir zu Dr. Márta Müller gute Kontakte, die als Dozentin des Ungarndeutschen Forschungs- und Lehrerbildungszentrums das Praktikum der Studenten begleitet und oft als Prüfungsvorsitzende an den Unterrichtsprüfungen dabei ist.

Durch die Aufnahme von Studenten, die sich dem Lehrerberuf verschrieben haben, tragen wir auch zur Bildung des Nationalitätenlehrkraftangebots bei, bei dem wir alle möglichen Mittel ergreifen, um die Freuden der Lehrerkarriere vorzustellen. Leider können wir das zentrale Problem nicht lösen, dass die Gehälter junger Lehrer, die nach der Eignungsprüfung in die Kategorie Pädagoge 1 eintreten, in vielen Fällen aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Gehaltsskala sinken, aber zum Glück können die Nationalitätenzulage und der Anreiz einer guten Gemeinschaft bei den Schwierigkeiten der ersten Zeiten behilflich sein.

Auslandskontakte der Institution

Die Institution hat seit ihrer Gründung Kontakte zur Deutschen Botschaft Budapest. Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn ist regelmäßig Gast bei uns. Unsere Projekte mit Unterstützung der deutschen Botschaft wie „Heimatlieder 2.0“, „Brücken Bauen“ und das „Region Nord-Projekt“ gipfelten in einer identitätsbildenden Projektpräsentation, wo auch Katja Dorrmann und Kinga Gáspár, Kulturreferentinnen der Deutschen Botschaft mit dabei waren. Kinga Gáspár half uns auch bei der professionellen Unterstützung der Projekte, bei der Einreichung und Abwicklung der Anträge.

Die ZfA, die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, die unter anderen die bilateralen kulturellen und Bildungskontakte betreut und unterstützt, spielt eine wichtige Rolle am Leben unserer Institution. Die Budapester Koordinatorin und Fachberaterin, Frau Heike Neyens kennt und unterstützt das DNG. Durch die ZfA besteht die Möglichkeit, an zahlreichen kostenlosen deutschsprachigen Fortbildungen teilzunehmen, sowohl im Fach deutsche Sprache und Literatur, als auch in den DFU-Fächern.

Dank der Zusammenarbeit mit der ZfA ist unsere Schule eine DSD II-Prüfungsstelle. Mit der Möglichkeit leben Jahr für Jahr die meisten Abiturienten, da das Ablegen der Prüfung dank der deutschen Seite für die Familien kostenlos ist.

Unsere Institution ist Mitglied des internationalen PASCH-Schulen Netzwerks, das mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, bei jungen Menschen das nachhaltige Interesse und die Begeisterung für das moderne Deutschland und die deutsche Sprache zu wecken. Neben dem Lernen der deutschen Sprache und dem Kennenlernen der deutschen Kultur wird auch das gegenseitige Kennenlernen unter den PASCH-Schulen gefördert.

Unsere Kollegen und Schüler sind oft zu Gast bei den Programmen des Goethe-Instituts. Viele Schüler nehmen an Sommercamps und Sprachkursen in Deutschland, Ungarn und neulich auch online teil. Die vom Goethe-Institut angebotenen Lehrerfortbildungen und die längeren Sommerstipendien für Lehrer erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Kollegen.

Die Mitarbeiter der Institution nehmen regelmäßig an Programmen an der Deutschen Schule Budapest teil.

Zu vier Gymnasien in Deutschland haben wir rege Kontakte in Rahmen eines Schüleraustausches. Der Schüleraustausch bietet auch Möglichkeiten zum Hospitieren, die unsere Lehrer und Schüler bei ihrem Deutschlandbesuch wahrnehmen.

Die Schulen, die wir im Rahmen der internationalen Partnerschaft Erasmus+ kennengelernt haben, mit der wir bereits das dritte gemeinsame Projekt in diesem Schuljahr gestartet haben, spielen eine wichtige Rolle in den Außenbeziehungen.

Das Pädagogische Programm der Institution

Derzeit sind zwei Pädagogische Programme am DNG in Betrieb. Für die oberen Klassen (10-11-12), im ausgehenden System das Alte, im Fall der unteren Klassen (9N, 9) das Neue, das ab dem 1. September 2020 eingeführt wurde.

Die Modifizierungen des Programms wurden in Betracht auf die modernsten Erziehungsprinzipien ausgearbeitet und wird von den Mitarbeitern der Institution angenommen. Die Verwirklichung der festgesteckten Ziele und Aufgaben wird vom Lehrerkollegium kontinuierlich kontrolliert. Die Fachschaften überprüfen und bewerten schriftlich am Schuljahrsende den aktuellen Stand. Im Folgenden werde ich nach dem Aufbau des Pädagogischen Programms die wichtigsten Bereiche hervorheben.

Die Tätigkeit des Gymnasiums und die Arbeit im Schülerwohnheim werden durch die Pflege der deutschen Nationalitätenkultur stark geprägt. Diese Prägung zeigt sich sowohl bei dem Inhalt des Unterrichts als auch bei den dazugehörigen Erscheinungsbildern.

Im Unterricht liegt der Schwerpunkt vorwiegend auf den deutschen Traditionen und Sitten, darunter der Volkskundeunterricht, die Literatur der Ungarndeutschen und die deutsche Literatur im Literaturunterricht, die deutsche Volksmusik und Volkslieder im Musikunterricht, die Nationalitätengeschichte und die Laufbahn der bedeutenden Persönlichkeiten der deutschen Nationalität.

Die Bekleidung für die Feiertage in der Schule ist die lokale deutsche Nationalitätenvolkstracht der Schüler. Die Vitrine der Dauerausstellung des Schülerwohnheims und der Schule informieren über die Ankleidungsgewohnheiten und die Lebensformen der deutschen Nationalitäten. Jede Klasse bildet einen Nationalitätensängerchor und eine Tanzgruppe, um die traditionelle deutsche Kultur zu popularisieren und weiterzugeben.

Für die Lerngewohnheiten der meisten Schüler sind der Fleiß und die ausdauernde Arbeit charakteristisch. Bei der Gestaltung dieser Attitüde spielen die Traditionen und Erwartungen in der Familie eine große Rolle. Die Mehrheit beabsichtigt, an Universitäten zu studieren.

Ihre Wahl spiegelt die allgemeinen ungarischen Verhältnisse wider, sie ist jedoch natürlich verbunden mit der Ausnutzung der deutschen Sprachkenntnisse vom hohen Niveau und dessen Vorteilen.

Im Pädagogischen Programm und in den Jahresarbeitsplänen der Institution hat die aktive Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der deutschen Minderheit Priorität.

Unsere wichtigsten Werte sind die moralischen und geistlichen Werte des Wissens, der Gerechtigkeit, der Ordnung, der Freiheit und der Solidarität, die Erziehung zur Gleichbehandlung, zur Nachhaltigkeit, zum vernünftigen Wirtschaften und zur gesunden Lebensweise. Unsere pädagogische Kultur ist geprägt von der Strebung nach individueller Behandlung, Akzeptieren der Schüler, Vertrauen, Liebe und Empathie. Altersmäßige Anforderungen werden gestellt, die Ausführung der Aufgaben wird kontrolliert und vielseitig bewertet, mit dem Ziel, die Entwicklung der Schüler zu fördern. Die Erziehungsaufgaben werden zwischen den Eltern (bzw. gesetzlichem Betreuer) und der Institution geteilt.

Der Bildungsauftrag der Institution wurde 1997 formuliert: „Erziehung von allgemein gebildeten Schüler, die die deutsche Sprache gut beherrschen, mit Identitätsbewusstsein ausgestattet sind, sich in die Gesellschaft harmonisch einfügen können und über eine konstruktive Lebensführung verfügen."

Unter den pädagogischen Grundprinzipien sind die Traditionsbewahrung und die Gestaltung von neuen Traditionen, die bewusste Verpflichtung, Forschung und Pflege der Vergangenheit und der Abstammung die wichtigsten.

Unsere grundlegenden Aufgaben sind im Bereich der Erziehung die Vermittlung des humanistischen Wertesystems mit dem Gleichgewicht zwischen den Traditionen und der Modernität, die harmonische Entwicklung der Persönlichkeit, die moralische Erziehung, die Erziehung zum Patriotismus, zum Familienleben, zur Ordnung und Arbeit, und neben den allgemeinen pädagogischen Aufgaben das Aufwecken und Fördern des Nationalitätenidentitätsbewusstseins.

Als Nationalitätenbildungseinrichtung, sind für uns die Aufgaben in dem Bereich der Gemeinschaftsförderung besonders wichtig. Jede Klasse ist gleichzeitig eine kulturelle Gruppe, die Vorbereitung auf die schulischen und außerschulischen Auftritte ist eine wichtige gemeinschaftsfördernde Arbeit. Jedes Jahr nehmen die Schüler an Nationalitätenprojekten teil, sie besuchen Nationalitätensiedlungen, Heimatsmuseen und Museen, führen eine Forschungsarbeit aus. Auch dies fördert das Gemeinschaftsgefühl, nebenbei gewinnen die Schüler auch einen Einblick ins Leben von anderen Nationalitätengemeinschaften.

Die großen Schulprojekte, die Schultraditionen, die Großveranstaltungen im Jahresarbeitsplan wie zum Beispiel der Schwabenball, der Theatertag, der Schülertag, die Sportnacht und das Christkindlspiel dienen zur Förderung des Schulgemeinschaftsgefühls. In den Sommerferien werden traditionspflegende, Lern- und Sportcamps organisiert, wie zum Beispiel das Storchencamp, das Chorcamp oder das Theatercamp. Zur Verwirklichung dieser Projekte arbeiten Lehrer, Schüler, Eltern und die technischen Mitarbeiter der Schule zusammen.

Jeder Lehrer achtet auf die Entwicklung und Stärkung des Nationalitätenidentitätsbewusstseins der Schüler. Unabhängig von seinem Fach sind alle Lehrer verpflichtet, die Schüler im Hinblick auf das Nationalitätenidentitätsbewusstsein, auf die richtige deutsche und ungarische Sprache und Schrift zu erziehen.

Das pädagogische Programm des Schülerwohnheims bildet einen wichtigen Teil des Pädagogischen Programms.

Das Schülerwohnheim des Gymnasiums sichert die Voraussetzungen zum Studium für diejenigen, die an ihrem Wohnort keine Möglichkeit haben, in ihrer Muttersprache zu lernen, oder deren Eltern die notwendigen Voraussetzungen zum Lernen nicht garantieren können. Das wichtigste Ziel des Wohnheims ist die Erziehung der Akademikernachwuchs der deutschen Nationalität, die Vorbereitung der Schüler auf verschiedene kulturelle und organisatorische Aufgaben eines Intellektuellen des Ungarndeutschtums.

Schulstruktur, lokaler Lehrplan

Die aktuelle Schulstruktur der Institution wurde im Schuljahr 2004/2005 eingeführt. Das Gymnasium hat seitdem nur Klassen mit fünf Jahrgängen. Die Schüler, die in die neunte Klasse aufgenommen werden, sprechen Deutsch auf verschiedenen Niveaus, deswegen sind der sprachliche Ausgleich und die Vertiefung des Leseverstehens nötig. Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Extraaufwand an Zeit und Energie in der Einführungsphase lohnt. Das zahlt sich in den höheren Jahrgängen aus, so sind auch die Schlüsselkompetenzen erfolgreicher zu fördern.

In jedem Jahrgang lernen ca. 60 Schüler**.** In die Klasse mit Sektionsnummer 01 (die Klassen A) werden Schüler aufgenommen, die noch über keine oder wenig Deutschkenntnisse verfügen. Sie lernen das Fach Deutsch ein Jahr lang in signifikant hoher Stundenzahl. In den Fächern Geographie, Geschichte und Informatik erhalten sie deutsches Fachwortschatz-Training, in Mathematik und Literatur beschränkt man sich auf Niveauerhaltung, und das Fach Englisch haben die Schüler vier Stunden pro Woche. Nach dieser Basisbildung lernen sie (ab dem 2. Jahrgang) mindestens 50% des Gymnasiallehrstoffes auf Deutsch und legen am Ende des 5. Jahres die Abiturprüfungen ab (genauso, wie die Schüler, die sich auf die Sektion 02 gemeldet haben).

Die Schüler, die Deutsch schon gelernt haben und ihr - den Erwartungen entsprechendes - Wissen bei der Aufnahmeprüfung präsentieren, können ihre Sprachkenntnisse in der Klasse mit Sektionsnummer 02 (Klassen B) vertiefen, und weiterentwickeln (70% der Stunden werden auf Deutsch gehalten). Sie haben acht Englischstunden pro Woche.

Die gut geplante Stundentafel und der sorgsam verfasste Stundenplan ermöglichen, dass die Schüler, die von der Schule angebotenen Möglichkeiten am besten nutzen. In den höheren Jahrgängen werden die frei planbaren Stunden völlig für die Leistungskurse verwendet, um die Schüler auf das Abitur auf höherem Niveau vorzubereiten, gemäß dem Interesse, dem Talent und dem Berufswunsch der Schüler.

Ergebnisse im Spiegel der Kompetenzmessung und der Abiturprüfungen

Der vorher geschilderte lokale Lehrplan und die Schulstruktur tragen zu den Leistungen unserer Schüler wesentlich bei. Sie erzielen sowohl bei den Abiturprüfungen, als auch bei den Kompetenzmessungen viel höhere Ergebnisse, als der Landesdurchschnitt. Die frischesten Ergebnisse werden in den Tabellen im Anhang detailliert vorgestellt.

Die letzte, schon ausgewertete Kompetenzmessung ist die vom Jahr 2019. Die Messung wurde im Mai 2019 aufgenommen, die Daten zeigen einen „durchschnittlichen" Jahrgang der Schule.

Nach den Messungen überragt die mathematische Kompetenz und die Kompetenz im Textverständnis der Schüler um 10% den Landesdurchschnitt. Die persönlichen Abweichungen zeigen uns, dass wir noch zu tun haben, der Durchschnitt ist jedoch ein Beweis dafür, dass wir auf gutem Wege sind. Besonders erfreulich ist das hohe Niveau im Textverständnis, in dem man auch die positive Auswirkung der Nationalitätensprache auf die Mehrheitssprache nachvollziehen kann.

Unsere Schüler erreichen auch in den Abiturprüfungen ein viel höheres Niveau als der Landesdurchschnitt. Es ist typisch, dass sie in mindestens einem Fach das Abitur auf höherem Niveau ablegen. Zum Zeitpunkt des Abiturs sind sie im Deutschen fast ausnahmslos auf Stufe C1 und viele haben dazu eine Sprachprüfung im Englischen.

Gesetzliche Rahmen des Schullebens, Arbeitsmoral, Disziplin

Die letzten Jahre wurden durch die ständige Veränderung der Bildungslandschaft gekennzeichnet. Das Bildungsgesetz und die mit ihm verbundenen Verordnungen wurden neu verfasst, die inneren Dokumente der Institution mussten aktualisiert werden. Auch danach kam es ständig zu Veränderungen, deswegen ist die Aktualisierung der Dokumente eine nicht aufhörende Arbeit. Auch das Lehrerkollegium soll über die aktuellen und zu erwartenden Veränderungen erfahren, da hat die Schulleitung einen ständigen Arbeitsauftrag. Die Gewährleistung des rechtsmäßigen Betriebs ist die Hauptaufgabe der Schulleitung.

An unserer Institution gibt es den gegenseitigen Respekt und die Anerkennung zwischen den Angestellten und den Schülern. Es charakterisiert auch die Interaktionen unter den einzelnen Personen. Die Arbeitshaltung ist in den meisten Fällen beispielhaft. Die Arbeitsmoral der meisten Lehrer, der technischen und pädagogischen Mitarbeiter ist in den meisten Fällen auf hohem Niveau. Auf seinem Aufgabengebiet plant und arbeitet jeder selbstständig. In einer Nationalitätenbildungsanstalt ist die Toleranzerziehung besonders wichtig, die Angestellten gehen dabei mit gutem Beispiel voran. Der Kommunikationsstil unserer Schüler ist kultivierter als der alterstypische Durchschnitt. Die Probleme, die ab und zu vorkommen, werden immer angesprochen. Disziplinverfahren kommen nur selten vor.

Die Tätigkeit der Schulleitung

Die Grundprinzipien der Aufgabenteilung unter den Leitern werden in der Satzung festgelegt. Ferner werden die Kontaktpflege zwischen der Schulleitung und dem Lehrerkollegium und die Dienstwege beschrieben. Die Foren der Kontaktpflege sind die regelmäßigen Sitzungen, Konferenzen und Besprechungen der engeren und erweiterten Schulleitung. Die aktuellen Aufgaben werden in Form von Pinnwandnachrichten, Rundmails, Konferenzen und durch die geschlossene Webseite bekannt gegeben. Die Fachschaftsleiter sind Teil der erweiterten Schulleitung. Nach den Sitzungen geben sie die Informationen und Beschlüsse an die Lehrer ihrer Fachschaft weiter und sie sind verpflichtet, die Fragen, Bitten, Meinungen und Vorschläge der Lehrer an die Schulleitung weiterzugeben.

An der Spitze des Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims steht der Schulleiter, der in Person alleine für die Institution verantwortlich ist. Die Arbeit des Schulleiters wird von den stellvertretenden Direktoren - deren Arbeitsgebiete nach der Arbeitsteilung die Erziehung bzw. die Kommunikation und Marketing sind - und dem Fachschaftsleiter des Schülerwohnheims unterstützt. Die engere Schulleitung (Schulleiter, stellvertretende Direktoren) hält täglich Sitzungen, der Schulleiter und der Fachschaftsleiter des Schülerwohnheims wöchentlich.

Die erweiterte Schulleitung besteht aus der engeren Schulleitung, aus den Fachschaftsleitern, und aus der SV-Helferin. Die erweiterte Schulleitung hält mindestens jeden Monat eine Sitzung, um die aktuellen Aufgaben zu besprechen.

Eine der wichtigen Aufgaben des Schulleiters ist die Kontaktpflege zu anderen Institutionen. Er ist gesetzlich verantwortlich für das Einhalten der Rechtsvorschriften, für die vorschriftmäßige und genaue Geschäftsführung, für die sorgsame Verwaltung des

Institutionsvermögens und für die Kontaktpflege mit dem Schulträger. Er ist verantwortlich für die professionelle Ausführung der pädagogischen Arbeit, für die Verwirklichung des geltenden Pädagogischen Programmes. Er ist der Vorgesetzte der Arbeitnehmer der Institution, er legt die Arbeitskreise fest. Anhand der zentralen Verordnung bestimmt er den örtlichen Jahresplan der Institution. Unmittelbar und mittelbar (durch ihn beauftragte Personen) koordiniert er die Tätigkeit seiner Untergeordneten und sichert seine Arbeitsbedingungen. Er entscheidet über die Beanspruchung von äußeren pädagogischen Dienstleistungen – Fachberatung, Fortbildungen – und bewahrt die innere Kontrolle.

Die für die Erziehung verantwortliche stellvertretende Schulleiterin arbeitet an den Bildungsverwaltungsaufgaben, sie ist für die Schulregister und Statistiken verantwortlich, organisiert die Fachschaftsaufgaben, stellt die Stundentafel und den Stundenplan zusammen.

Neben diesen Aufgaben organisiert sie die Wettbewerbe, die Abiturprüfungen, aktualisiert den Stundenplan und das e-Klassenbuch, kontrolliert die Klassenbücher und die Zeugnisse und organisiert die Einschulung. An unserer Institution wird diese verantwortungsvolle Arbeit von Tünde Lipták sehr gewissenhaft verrichtet.

Die stellvertretende Direktorin, die für den Bereich Kommunikation und Marketing verantwortlich ist, organisiert und verwaltet alle Aufgaben im Bereich der Nationalitätenerziehung und der Bewerbungen. Sie ist verantwortlich für die Schülerstipendien, für die zweisprachige Pflege der Webseite der Schule, sie organisiert das Schulradio, die Pressemitteilungen, sie sammelt die Mediennachrichten über die Schule, schreibt Artikel und lässt Artikel über die Institution schreiben, organisiert die mit dem Studium zusammenhängenden Aufgaben, koordiniert die Arbeit des Hausmeisters und der technischen Mitarbeiter, und pflegt bzw. lässt die Systeme pflegen, die den inneren Betrieb der Institution fördern und aufrecht erhalten. An unserer Institution wird diese komplexe, viel Kreativität verlangende Aufgabe von Dr. Krisztina Varsányi verrichtet, auf herausragendem Niveau.

Die Fachschaftsleiterin des Schülerwohnheims ist verantwortlich für den Betrieb des Wohnheims, für die Stundentafel und für den Arbeitsplan des Wohnheimes. Neben diesen Aufgaben koordiniert und organisiert sie die Aufgaben und Veranstaltungen am Schülerwohnheim, kontrolliert die Arbeitszeit der Erzieher und die Zimmer der Schüler. An unserer Institution wird diese Aufgabe entschieden und konsequent von Edit Majzik erfüllt.

Die Fachschaftsleiter stehen im täglichen Kontakt mit der Schulleitung. Sie informieren die Schulleitung über die Ergebnisse, Probleme und Vorschläge der Fachschaft. Sie geben Vorschläge zur Vergrößerung der Effektivität der Arbeit. Sie verfügen über einen großen

Kompetenzbereich, dadurch über eine große Verantwortung. Die Fachschaftsleiter ragen durch einen hohen Verantwortungssinn hervor.
Die oben geschilderte Arbeitsteilung ermöglicht eine fließende, gut organisierte, fristgemäße Arbeitsverrichtung.

Der Informationsfluss

Die jahrelange gute Praxis an der Institution zur Vorbereitung des Schuljahres hat sich bewährt. Nach den nötigen Vorbereitungsarbeiten werden an der Eröffnungskonferenz im August nicht nur der Arbeitsplan der Institution beschlossen, sondern auch der daraus folgende Terminplan. Diese Dokumente sind für alle zugänglich. Der Schulleiter mit den stellvertretenden Schulleiterinnen lässt das System des Informationsflusses verwalten, mit der Sicherung der rechtzeitigen Informierung der betroffenen Fachschaften, Gruppen und Personen. Die Berichterstattung erfolgt innerhalb des Informationssystems effektiv, zuverlässig und genau, die Kompetenzbereiche, die Anforderungen und die Fristen sind exakt bestimmt. Zur Förderung des Informationsflusses hält die engere Schulleitung wöchentlich, die erweiterte Schulleitung monatlich Sitzungen. Die Informationen werden auch auf der durch die Schulleitung verwalteten Webseite und dem Rundmailsystem weitergeleitet. Da es die Größe der Institution ermöglicht, können sich die Kollegen wegen ihren Angelegenheiten auch persönlich an den Schulleiter oder an die stellvertretenden Schulleiterinnen wenden.
Die täglichen Informationen werden an der Pinnwand, durch mündliche und schriftliche Mitteilungen an die Betroffenen weitergegeben. Die Aufgaben des darauffolgenden Monats erscheinen am Monatsende an der Pinnwand.
Der wichtigste Motor des Informationsflusses ist die Schulsekretärin. Sie verwaltet die Post, empfängt die telefonischen Anrufe, arbeitet mit den Schuldokumenten. Diese Aufgabe verlangt Intelligenz, Geduld und Menschenkenntnis und ist an unserer Institution bei Csilla Gerhard in sicheren Händen.

Leitungsprogramm

Wie es aus der Situationsanalyse hervorgeht, ist das Deutsche Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim eine erfolgreiche, funktionstüchtige Institution. Deswegen bin ich der Überzeugung, dass das Erhalten der guten Praxis und der Traditionen sowie das Harmonisieren innerhalb des Kollegiums die wichtigsten Aufgaben für die Schulleitung sind.

Die Kontinuität muss vor Augen gehalten werden, dabei müssen die Rückmeldungen, die innerhalb der Institution und von den Partnern kommen sowie die Veränderungen der Rechtsvorschriften in die tägliche Arbeitspraxis der Institution eingebaut werden.

Die Bewältigung der Pandemiesituation stellte sich 2020 als neue Aufgabe heraus. Die Beibehaltung etablierter bewährter Verfahren und die Einbeziehung institutioneller Dokumente, die die Online-Arbeit regeln, in Basisdokumente ist die nächste Stufe, die in diesem Bereich erreicht werden muss.

Es ist die Verantwortung der Schulleitung, dass sie die Mitarbeiter über die Aufgaben im Zusammenhang mit den Veränderungen in der Bildungslandschaft informiert, aber es ist die Verantwortung jedes Mitarbeiters, dass er seinen Anteil an der Vorbereitung und Ausführung der Anordnungen wahrnimmt. Die Möglichkeiten der Verwirklichung dieser Zielsetzung werden im Folgenden beschrieben.

Personalbedingungen, Humanpolitik, Fortbildungen

Personalbedingungen

Die Personalbedingungen an der Institution sind geregelt, sowohl unter den Lehrern, als auch unter den technischen Mitarbeitern. Zurzeit sind alle Fächer belegt, aber es wird im neuen Schuljahr in dieser Hinsicht garantiert neue, zu lösende Situationen geben, zum Beispiel auf dem Gebiet der Englischstunden.

Es ist aber immer eine schwierige Aufgabe, die technischen Mitarbeiter, die Mitarbeiter, die die pädagogische Arbeit unterstützen und die DFU-Lehrer zu ersetzen, da die Anzahl der auf Lehramt Studierenden besonders im naturwissenschaftlichen Bereich einen starken Rückfall erleidet.

Die Instabilität des bildungspolitischen Umfeldes, die ständigen Veränderungen und die beschämend niedrigen Löhne in der Kategorie Praktikantin bzw. Pädagoge I können die Schüler verunsichern, die sich für den Lehrerberuf interessieren.

Es ist ein wunder Punkt, dass die Einführung des neuen Lehrerlaufbahnmodells die Kollegen benachteiligte, die seit langer Zeit auf hohem Niveau arbeiten, da zunächst alle in die Kategorie Pädagoge I eingestuft wurden. Die Situation wurde durch die jährlichen „besonderen Bedingungen" noch mehr verschlechtert, weil diese das Erzielen der Kategorie Pädagoge II für viele auch weiterhin verhindern. Bei der Bewerbung um die Qualifikation können nur die nach 2013 gesammelten Erfahrungen berücksichtigt werden, was auch in unserer Einrichtung ein Hindernis für die Qualifikation eines hervorragenden Kollegen

darstellt. Beim Inkrafttreten des neuen Bildungsgesetztes sind alle verpflichtet worden, sich bis 2018 qualifizieren zu lassen, dies wurde dieses Jahr bis 2023 verschoben.

Derzeit sind 4 der Lehrer Meisterlehrer, 16 Lehrer sind in der Kategorie Pädagoge II und 18 Lehrer in der Kategorie Pädagoge I. Wir haben derzeit keinen Praktikumslehrer, da im Sommer im Rahmen von außergewöhnlichen Online-Qualifizierungsprozessen alle Praktikanten die Qualifizierungsprüfung bestanden haben. Zu den Aufgaben für den nächsten Zeitraum gehört es, Kollegen zur Qualifizierung zu ermutigen, damit sie sich bewerben, und sie gegebenenfalls im Qualifizierungsprozess zu unterstützen. Nach den bisherigen bewährten Verfahren basiere ich auf die Hilfe von NPOK- und Budapester POK-Beratern bei der4 Unterstützung von den vor Qualifizierung stehenden Kollegen.
Dem Qualifizierungsprozess geht eine Selbsteinschätzung voraus, bei der ich weiterhin auf BECS-Mitglieder zähle.
Aufgrund der Pandemiesituation ist die Schulaufsicht, worüber wir leider während der Pilotphase schlechte Erfahrungen gemacht haben, derzeit ausgesetzt. Wir hoffen, dass das System bereits aus Kinderkrankheiten herausgewachsen ist und sich in erster Linie auf Kollegen konzentrieren wird, die in der nächsten Zeit qualifiziert werden.
Das Durchschnittsalter der Lehrer an der Institution liegt bei 50 Jahren. Jahr für Jahr ist es zu erwarten, dass mehrere Kollegen nacheinander die Altersgrenze erreichen und in den Ruhestand übergehen. Der Vorgang nahm im vorigen Schuljahr seinen Anlauf. Für den kontinuierlichen guten Betrieb ist es wichtig, dass die möglichen neuen Kollegen schon als Studenten unsere Institution kennen lernen und dadurch zum Lehrerberuf und besonders zur Arbeit bei uns Lust bekommen. Es ist vom besonderen Vorteil, wenn wir unsere ehemaligen Schüler gewinnen können, da sie sich im Nationalitätenunterricht und in den Besonderheiten unseres Gymnasiums bestens auskennen. Die Zusammenarbeit mit der ELTE und ein funktionstüchtiges Alumnus-Netz können dabei die jeweilige Schulleitung unterstützen.
Wir bemühen uns, die Jugend zu „fördern“, d.h. unsere Schüler, die an einer pädagogischen Karriere interessiert sind, zu ermutigen, einen Lehrerabschluss zu erwerben und dann ins DNG zurückzukehren. Das Nationalitätenstipendienprogramm ist dafür ein großer Anreiz, und wir nutzen jede Gelegenheit, um es vorzustellen. Darüber hinaus nutzen wir die Gelegenheit der Berufsorientierungstage, um die Schüler direkt mit den Einrichtungen der Lehrerausbildung vertraut zu machen. Darüber hinaus begrüßen wir in Zusammenarbeit mit dem Lehrerausbildungszentrum der Eötvös Loránd Universität Studenten für kurze und lange

institutionelle Praktika und organisierten Seminarbesuche, um ihnen die notwendigen Impulse zu geben, um dann unsere Institution zu wählen, wenn sie einen Job suchen.

Abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Institution ist ein finanzielles Anregungssystem erarbeitet worden, wodurch wir vor Weihnachten differenzierte Prämien auszahlen können. Viele Kollegen arbeiten über ihre Kräfte hinaus in Projekten, in Camps oder in der Wettbewerbsvorbereitung. Um die gerechte Verteilung zu fördern und um die getane Arbeit zu dokumentieren, haben wir die diesbezügliche Praxis des Valeria Koch Schulzentrums übernommen. Im Sinne einer 360-Grad-Bewertung lerne ich auch die Arbeit von Kollegen aus allen anderen möglichen Richtungen kennen. Ich führe auch meine eigenen Aufzeichnungen, was mir weiter hilft, differenzierte Belohnungen zu planen.

Auch weiterhin bemühe ich mich um das positive Arbeitsklima, um die Integrierung der verwirklichbaren Innovationsvorschläge des Lehrerkollegiums und um die Sicherung von internen Fortbildungsmöglichkeiten.

Leider kommen im Schuljahr 2020/21 im Rahmen des Gastlehrerprogrammes keine Kollegen aus dem Mutterland in unsere Schule, weil diese Möglichkeit von deutscher Seite abgeschafft wurde.

Wenn die Pandemiesituation verschwindet, kann hoffentlich zumindest die Aufnahme von MINT-Auszubildenden aus Deutschland fortgesetzt werden, die in den letzten vier Schuljahren nach dem ersten Staatsexamen für einen Zeitraum von einem halben Jahr zu uns gekommen sind. Die Einrichtung hat bereits mehrfach unabhängige Studienanfragen von Studierenden aus Deutschland erhalten. In solchen Fällen unterstütze ich die Durchführung des Praktikums bestmöglich. In diesem Schuljahr befanden wir uns in fortgeschrittenen Verhandlungen mit einem Studenten mit Fächern Physik und Sport, aber die Pandemiesituation erlaubte es nicht, die Praxis umzusetzen.

Zur Zeit sind die Versorgung der Gebäudereinigung und der Hausmeisterstelle gelöst. Aber wie bei den Pädagogen, so auch in diesem Bereich ist es enorm schwierig, einen tüchtig arbeitenden, motivierten Arbeitnehmer zu finden.

Humanpolitik

Das Bildungsniveau und das Fachwissen des Lehrerkollegiums sind gut. Sowohl der rationale Menschenverstand als auch die Richtlinien des Schulträgers verpflichten uns, statt den bald in die Rente gehenden Kollegen frisch ausgebildete, engagierte Berufsanfänger aufzunehmen. Die schon geschilderten Schwierigkeiten der Lehrerausbildung können es aber in manchen

Fällen unmöglich machen. Was man kann, tut man - zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit der ELTE und durch die Betreuung von Studenten fürs Fach deutsche Sprache und Literatur. Ich hoffe, dass diese Studenten auf die Wirkung des bei uns Erlebten, wirklich den Lehrerberuf wählen und wenn es gut geht, bei uns arbeiten wollen.
Das Auswahlverfahren der neuen Kollegen hat an der Institution eine bewährte Tradition, die ich beibehalten möchte.

Fortbildungen

Es ist eine erfreulich Tatsache, dass es im Lehrerkollegium einen großen inneren Anspruch gibt, an Weiterbildungen teilzunehmen. Die Möglichkeit besteht, dank den kostenlosen oder preisgünstigen Fortbildungsmöglichkeiten, die vom Schulträger, vom UDPI/UMZ und vom deutschen Staat gesichert werden. Zur Teilnahme an den Fortbildungen werden die Kollegen angeregt und die Schulleitung bemüht sich, die Abwesenheit der Kollegen mit guter Organisation auszugleichen.
Neben den allgemeinen pädagogischen, psychologischen, Mentor- und Schulleiterfortbildungen haben auch die informatischen Weiterbildungen Vorrang, da sie eine Arbeitsverrichtung auf höherem Niveau ermöglichen.

Investitionen und Entwicklungen in der Ausstattung

Das Gebäude und der Schulhof

In der letzten Zeit konnten wir dank des neuen Schulträgers und der Zuschüsse, die dadurch beantragt werden können, auch das Gebäude und Innenhöfe kontinuierlich verbessern. Während der Entwicklung nahmen wir auch die Hilfe der Stiftung und der Nationalitätenselbstverwaltungen als Partner in Anspruch. Durch die Unterstützung der Stiftung wurden Händetrockner in den Toiletten installiert, Chill-Ecken auf den Fluren und technische Geräte in den kleinen Räumen. Eine zeitnahe Großbeschaffung ist die neue Website der Schule.
Die meisten der 2016 beschriebenen Pläne wurden mit Hilfe vom Schulträger umgesetzt, aber einige Dinge konnten nicht umgesetzt werden. Von diesen hebe ich das Problem der Hausmeisterwohnung hervor. Obwohl die Gesetzgebung erlassen wurde, dauert der Übergabeprozess länger als erwartet, sodass das Gebäude des Gymnasiums immer noch im Besitz der Hauptstadt ist. Die Situation der Mieter der Wohnung des ehemaligen Hausmeisters ist ungelöst, es wurden in diesem Fall keine zukunftsweisenden Schritte

unternommen, die über die mündlichen Zusagen der Hauptstadt hinausgehen. Es ist unbedingt erforderlich, dass die Mieter das Mietobjekt mit der Übertragung des Eigentums an dem Gebäude verlassen und dass die so geräumten Räumlichkeiten für die Zwecke der Einrichtung genutzt werden können.

Das Gebäude des Gymnasiums muss in der nächsten Zeit ebenfalls verbessert werden, da die Veralterung der gebäudetechnischen Elemente und die Notwendigkeit eines kostengünstigen Betriebs an mehreren Stellen Eingriffe erfordern. Wir hoffen, dass wir mit der erwarteten Unterstützung bei der Gebäudesanierung unsere folgenden Pläne umsetzen können:

An erster Stelle steht das Projekt, das alle Nutzer der Einrichtung betrifft: die vollständige Renovierung der Wasserblöcke des Gymnasiums. Als Experte habe ich viele Institutionen kennengelernt und leider musste ich überall feststellen, dass wir in diesem Bereich weit zurückbleiben. Wir kümmern uns um das, was wir haben, das Problem der Reinheit ist ebenfalls gelöst, aber die Veralterung ist sichtbar. Nur mit Hilfe eines vollständigen Austauschs und einer Renovierung kann die notwendige Verbesserung erreicht werden, d.h. der Austausch von Türen, Leuchten, Fliesen, Fliesen, Sanitärartikeln sowie die Installation eines neuen Absaugers in der Toilette im Untergeschoss.

Für einen günstigen uns sparsamen Betrieb ist es erforderlich, das Beleuchtungssystem zu erneuern und energiesparende Leuchten zu installieren. Der Austausch sollte auch im Sportsaal, in den Klassenzimmern und in den Büros stattfinden.

Aufgrund der Ausrichtung des Gebäudes und der immer früher beginnenden Sommerhitze wäre es wichtig, die Büros und Klassenzimmer zu klimatisieren.

Da wir das Gebäude in den letzten 10 Jahren nicht streichen konnten, muss dies ebenfalls angegangen werden.

Das Heizsystem des Gymnasiums muss ebenfalls modernisiert werden. Als Teil davon müssen die Kessel durch Brennwertkessel ersetzt werden, die den heutigen Standards entsprechen. Ein sicherer Betrieb erfordert eine Überholung des Temperatur- und Fehleranzeigesystems sowie eine Ersatzumwälzpumpe. Die Steigleitungen, Haupthähne, Heizkörper und Ventile müssen ebenfalls ersetzt werden.

Um den Zustand des Gymnasiumsgebäudes langfristig zu bewahren, ist es wichtig, die äußeren Entwässerungsgräben wasserdicht zu machen und die äußeren Fensterbänke auszutauschen. Außerdem müssen der Eingang und die Küchentreppe renoviert werden.

Das Parkett im Sportsaal und in den Klassenzimmern ist abgenutzt und muss renoviert werden. Es ist jedoch notwendig zu überdenken, wie wir besser vorgehen: durch Renovierung des Parketts oder vielleicht durch ganz oder teilweise Verlegung einer anderen Art von Belag.

Das Gebäude des Studentenwohnheims, das zwei Gehminuten von der Schule entfernt liegt, gehört der LdU. Der allgemeine Zustand des Wohnheimgebäudes und des Innenhofs ist angemessen. Mittelfristig lohnt es sich, auch hier die zu den Zimmern gehörenden Wasserblöcke zu renovieren.
Bei Innenhöfen haben wir nicht viel Handlungsspielraum, da ihre Fläche viel kleiner als nötig ist. Die Installation eines Outdoor-Fitnessparks im ungenutzten Hinterhof, einer der Pläne der Stiftung, könnte eine gute Lösung sein, um die Bedingungen des täglichen Sportunterrichts zu verbessern.

Erneuerung der technischen Ausstattung und der Lehrmittel

Die Einrichtung verfügt über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestunterrichtshilfen für die Arbeit eines Gymnasiums. Das Lehrbuch- und der Bibliotheksbestand werden entsprechend dem ausgehenden NAT angepasst. Nach der Übersetzung der neuen NAT-konformen Lehrbücher ins Deutsche müssen die neuen permanenten Lehrbücher in der entsprechenden Anzahl von Exemplaren für den Bibliotheksverleih beschafft werden.
Für die Arbeit in Schülergruppen sind mehrere neue Schüler-Laptops erforderlich.
Im 21. Jahrhundert erfolgt praktisch jeder Schritt bei der Vorbereitung und Durchführung pädagogischer Aufgaben digital, für den jeder Kollege seinen eigenen Laptop benötigt. Ich werde mein Bestes tun, um sicherzustellen, dass die Einrichtung den Kollegen zusätzlich zu den herkömmlichen Werkzeugen (Kreide, Tafel…) diese in Form von Lehrer-Laptops zur Verfügung stellen kann, die zur Verwendung ausgegeben werden.
Wir haben derzeit vier digitale Tafeln. Die Erhöhung ihrer Zahl ist auch eine mittelfristige Aufgabe. In den letzten fünf Jahren haben wir in jedem Raum ein integriertes Technik-System eingebaut (Laptop in einer abschließbaren Box, verbunden mit einem Soundprojektor und einem Projektor). Es ist jedoch eine ständige Aufgabe, die vorhandenen Geräte instandzuhalten und zu ersetzen, wenn sie abgenutzt sind.

Aufgaben in der Wirtschaftsführung

Der Schulträgerwechsel am 1. September 2015 bedeutete auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung den Beginn einer neuen Epoche im Leben des Budapester Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims. Die Institution hat ihre

Teilselbstständigkeit auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung zurückgewonnen. Dank der Geschäftsstelle der LdU gibt es wieder Finanzfachleute, die für die Institution arbeiten.
Eine fortlaufende Aufgabe besteht darin, die Wirtschaftsprozesse zu überwachen, die Einnahmen- und Ausgabenseite auszugleichen und zusätzliche Quellen auf der Einnahmenseite zu finden. Als öffentliche Bildungseinrichtung ist die Möglichkeit, eigene Einnahmen zu erzielen, sehr begrenzt, aber wir versuchen, diese zu nutzen. Zum Beispiel haben wir unser Schülerwohnheim als Unterkunft registriert, damit wir die freie Kapazität während der Sommerferien oder bei Bedarf am Wochenende nutzen können. Dabei müssen wir besonderes Augenmerk auf die Erhaltung legen, weshalb wir bei der Ausgabe deutscher Gruppen den Vorzug geben, weil wir wissen, dass sie sich genauso um unsere Sachen kümmern wie wir. Obwohl der tägliche Sportunterricht, Sportkreise und die Reinigung viele Zeitfenster abdecken, versuchen wir auch in diesem Fall, den Rest zu vermieten, mit Sicherzustellung, dass wir mit zuverlässigen, bewährten Mietern einen Vertrag abschließen und dass die Art des Sports den Zustand der Mehrzweckhalle nicht gefährdet.
Im Bereich der Einnahmen sind unbedingt die verschiedenen Ausschreibungsmöglichkeiten zu erwähnen, denen weiterhin besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.
Auf der Ausgabenseite ist ein sparsames Wirtschaften gemäß der derzeitigen Praxis sehr wichtig. Dies kann durch die Umstellung von Gebäuden auf wirtschaftlichere Lichttechnik und die Modernisierung des Heizungssystems erleichtert werden.
Unter den Aufgaben im Zusammenhang mit der Verwaltung erwähne ich den Übergang zum Barcode-Inventar.
Ich halte es weiterhin für eine ernsthafte Herausforderung und eine schöne Aufgabe, die Koordinierung von Berufs- und Wirtschaftsaufgaben so zu leiten, dass die Institution weiterhin den sehr hohen beruflichen Standard sicherstellen kann, der bisher durch die Gewährleistung eines effizienten und effektiven Wirtschaftens erreicht wurde. Glücklicherweise bekommen wir alle Hilfe, die wir dazu brauchen.

Zusammenarbeit mit den Partnern der Institution

In Betracht auf die Situationsanalyse ergeben sich die folgenden kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Aufgaben:

Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die entstandenen guten Kontakte müssen auf dem erreichten hohen Niveau erhalten bleiben. Die Informationsnachmittage, Sitzungen und Fortbildungen, die vom Schulträger angeboten werden, müssen Priorität haben. Ebenso wichtig ist die Teilnahme an den Sitzungen der Vollversammlung, des Bildungsausschusses und des Finanz- und Kontrollausschusses.
Die guten Arbeitsbeziehungen zu den Mitarbeitern der Geschäftsstelle müssen auf dem jetzigen Niveau erhalten werden. Auch weiterhin ist es wichtig, die vom Schulträger vorgeschriebenen Aufgaben und Datenerhebungen rechtzeitig und auf dem entsprechenden Niveau auszuführen.

Zusammenarbeit mit den örtlichen deutschen Nationalitätenselbstverwaltungen und den Organisationen der Deutschen in Ungarn

Auch auf diesem Gebiet ist es wichtig, die vorhandenen guten Beziehungen zu erhalten und dabei die Möglichkeiten zur Nationalitätenerziehung zu nutzen. Zusammen mit den betroffenen Selbstverwaltungen muss es analysiert werden, wie die sich dafür interessierenden Schüler einen tieferen Einblick in die Arbeit der örtlichen Selbstverwaltungen gewinnen können, aus dem Grunde, dass einst unsere Schüler die Staffel übernehmen werden.
Im Bereich der schulischen Freiwilligenarbeit muss die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Selbstverwaltungen und anderen Nationalitätenorganisationen fortgesetzt werden. Die Arbeit an den anderen Nationalitätenschulen muss besser kennengelernt werden. Das System der Schülerstipendien muss erhalten werden. Durch gemeinsame Projekte kann die Identität der Schüler verstärkt werden.

Beziehungen zum EMMI und den Fachinstitutionen

Ebenso wie bis jetzt müssen auch weiterhin die Bewerbungsausschreibungen befolgt werden, damit die Institution mit Unterstützung des Schulträgers durch diese Bewerbungen zusätzliche Einnahmen bekommt.
Die Informationen und Anweisungen des Ministeriums und des OH müssen ständig überwacht werden. Die Datenerhebungen müssen nach wie vor niveauvoll und rechtzeitig geleistet werden.
Wie in der Vergangenheit sollte die Fortbildung des Nationalen Pädagogischen Bildungszentrums und der UMZ den Kollegen zur Kenntnis gebracht und ihre Teilnahme unterstützt werden.

Kontakte zu den Eltern

Die entstandene Praxis muss erhalten werden. Die zur Verfügung stehende Medien – e-Klassenbuch, Webseite, Rundmail - müssen auch weiterhin dazu genutzt werden, die Eltern zu informieren. Die angebotene Hilfe der Eltern muss in den großen Schulprojekten – Schüleraustausch, Schwabenball – genutzt werden.

In Angelegenheiten, die alle Deutschen in Ungarn betreffen - z. B. Wahlen und Volkszählungen - werde ich mich weiterhin auf die Hilfe der SZMK, gemäß der derzeitigen Praxis verlassen.

Kontakte zu anderen Bildungseinrichtungen auf dem Nationalitätenbereich

Die Beziehung zum UMZ muss verstärkt werden, unter anderem durch die noch bessere Wahrnehmung der Fortbildungsangebote.

Auch weiterhin ist es wichtig, an Veranstaltungen teilzunehmen, wo auch die Schüler, Lehrer und Eltern aus den Partnergrundschulen teilnehmen. Im Bezug darauf muss nach der Pandemie die Einschulungsarbeit mit persönlichem Einsatz wieder verstärkt werden, damit die Schüler und ihre Eltern in den Nationalitätengrundschulen Informationen aus erster Hand bekommen können.

Der Erfahrungsaustausch mit den ähnlichen Nationalitätengymnasien muss verstärkt werden, sowohl auf der Schulleiterebene als auch auf der Lehrerkollegiumsebene. Wenn es möglich ist, muss durch gemeinsame Projekte die Erziehungsarbeit gefördert werden.

Auslandskontakte der Institution

Nach wie vor muss die Institution gegenüber denen von deutscher Seite initiierten Projekte offen sein. Die Angebote von Stipendien und Fortbildungen müssen auch weiterhin genutzt werden.

Die Zusammenarbeit mit der ZfA ist sehr wichtig. Im Rahmen dieser muss die Unterstützung der Vorbereitung auf die DSD II-Prüfung innerhalb der Institution analysiert werden, weil die Schüler durch das Erwerben von dieser Prüfung langfristige Vorteile erhalten.

Die Teilnahme an internationalen Erasmus+-Projekten soll fortgesetzt werden, um Erfahrungen auszutauschen und ständig dazuzulernen.

Das Pädagogische Programm der Institution

Das Pädagogische Programm der Einrichtung muss unter Berücksichtigung der veröffentlichten Gesetzesänderungen in der Bildungspolitik kontinuierlich geändert werden. Wenn die neue Strategie der LdU abgeschlossen ist, müssen ihre Elemente wie bisher in das Pädagogische Programm der Institution integriert werden.

Die Tätigkeit der Schulleitung, der Informationenfluss

Die ausgebaute Aufgabenteilung innerhalb der Schulleitung hat sich bewährt, daran möchte ich nichts ändern. Jede in der Schulleitung arbeitet auf ihrem Gebiet hervorragend. Auf ihre Erfahrungen und Wissen möchte ich mich auch in der Zukunft stützen. Bei den Aufgaben der Schulleitung, die jedes Jahr wiederholt werden, halte ich es für erforderlich, eine Liste der Aktivitäten und Prozessvorschriften für komplexere Aktivitäten zu erstellen, für die wir in den letzten Jahren ausreichend Erfahrung gesammelt haben. Dies könnte bei eventueller Personalwechsel sehr behilflich sein.

In der erweiterten Schulleitung gibt es aus jedem Bereich jemanden: so können der effektive Informationsfluss und die Interessenvertretung der einzelnen Gebiete gesichert werden. Das System der monatlichen Besprechungen hat sich bewährt, auch diese möchte ich fortsetzen.

Auch weiterhin rechne ich damit, dass die Fachschaftsleiter ihre Fachschaftskollegen nach den Sitzungen über das Besprochene informieren.

Ich habe auch weiterhin die Überzeugung, dass das Leiten von einer Institution eine Gruppenarbeit ist, wo man mit effektiv zusammenwirkenden, sich ergänzenden Personen Erfolg erzielen kann. Auf diese Weise wird das Ausführen von den Ideen und innovativen Vorstellungen und das Lösen von Problemen eine gemeinsame Angelegenheit, was das Zugehörigkeitsgefühl und den Verantwortungssinn gegenüber der Institution weiter verstärkt. Dies kann sich auf die Wirksamkeit des täglichen Betriebs positiv auswirken.

Ich sehe viele Vorteile des Online-Abstimmungssystems, das in der Pandemiesituation entwickelt wurde, weshalb ich es auch in Zukunft beibehalten möchte, in der Hoffnung, dass der Vorbereitungsprozess in Form einer Anwesenheitssitzung stattfinden wird.

Aufgaben auf dem Gebiet Erziehung und Bildung

Erziehung

Die grundliegende Aufgabe eines Gymnasiums ist die Verbreitung der Kultur und der Bildung und die Vorbereitung auf die akademische Lebensweise. Dazu ist ein Angebot vom hohen Niveau, sowohl im Unterricht, als auch außerhalb des Unterrichts notwendig. Unsere Zielsetzung ist die Erziehung der ganzen Persönlichkeit, dabei sind alle Kompetenzen wichtig. Diese Art der Bildung ist nicht billig, aber die Einlage in die kommenden Generationen lohnt sich – das ist die Grundlage zur Erhaltung der Kultur, der Sprache und der Identität.

Der wichtigste Bereich der Erziehungsarbeit ist die Nationalitätenerziehung, darüber werde ich in einem besonderen Kapitel schreiben.

Weitere wichtige Bereiche sind die Erziehung zur gesellschaftlichen Rollenübernahme und zur Freiwilligenarbeit. Es gibt zu diesem Bereich bewährte Rahmen an unserer Institution. Die Aufgaben werden von der Fachschaftsleiterin der Fachschaft für die gemeinnützige Arbeit koordiniert. Diesen Bereich möchte ich auch weiterhin auf die bewährte Weise betätigen.

Die Schülervertretung spielt in der Erziehung zu Toleranz und Demokratie eine wichtige Rolle. Unter der Leitung der SV-Lehrerin halten die Schülervertreter jede zweite Woche ihre Sitzung. Sie sind aktiv und innovativ. Auch dieser Bereich soll weiterhin auf die bewährte Weise funktionieren.

Eine wichtige Rolle spielen in der Wertevermittlung die kulturellen Beschäftigungen. Die Theatergruppe und der Chor unserer Institution funktionieren seit Jahren auf hohem Niveau. Sie tragen zur vielseitigen Entwicklung der Schüler bei. Außerdem arbeiten sie für den guten Ruf der Institution. Die letzten Jahre haben es ermöglicht, diese niveauvolle Arbeit auch finanziell zu unterstützen.

Ich halte die Projekttage und Camps, die in der letzten Zeit aus Mitteln, die wir durch Ausschreiben erworben haben durchgeführt wurden, für eine gute Gelegenheit für intensive Arbeit, daher möchte ich dieses System weiter betreiben.

Die sportlichen Beschäftigungen – die tagtäglichen Sportstunden und die Freizeitbeschäftigungen - tragen zur Erziehung zur gesunden Lebensweise wesentlich bei. Die Geräte sind abgenutzt, ihre ständige Erneuerung ist eine wichtige Aufgabe.

Die Erziehung zum Umweltbewusstsein wird unter anderem durch das Wiederverwenden der genutzten Papiere für Schularbeitschreiben betont, außerdem werden Altpapier, Plastik und Batterien getrennt gesammelt. Diese Praxis muss beibehalten werden.

Bildung

Im Bildungsbereich haben sich wieder große Veränderungen ergeben. Ein neues NAT wurde in den Klassen 9N und 9 eingeführt. Die wichtigsten neuen Abituranforderungen hierfür sind in den letzten Tagen erschienen, die Details sind jedoch noch nicht bekannt und werden in Form eines Portfoliodokuments veröffentlicht. Nach der Veröffentlichung müssen unsere lokalen Lehrpläne und Abituranforderungen für alle Fächer unter Koordination der Leiter der Arbeitsgemeinschaften aktualisiert werden. Es ist wichtig, dass die Schüler, die sich auf das Abitur vorbereiten, und ihre vorbereitenden Lehrer auch die aktuellen Anforderungen kennen.
Das Gymnasium hat den Arbeitsauftrag, die Begabten zu fördern und die Elite zu bilden. Angepasst an die Herausforderungen unserer Zeitalter bietet das DNG den Schülern auf dem naturwissenschaftlichen und sprachlichen Gebiet Hervorragendes an. Es ist eine allgemeine Erfahrung, dass die Schüler zum Studium mindestens eine Sprachprüfung benötigen. An unserer Institution können sie diese erwerben. Das hohe Niveau der Bildungsarbeit möchte ich auch in der Zukunft erhalten. Es ist auch weiterhin wichtig, dass wir das Fachwissen der Kollegen auch für Sprachkurse in weiteren Sprachen nutzen – für eine dritte Sprache, die im Moment wählbar gelernt werden kann.
Jedem Schüler bieten wir die Möglichkeit an, sich in den Hauptfächern und nach den Ergebnissen der jährlichen Interessenerkundung auch in weiteren Fächern auf das Abitur auf erhöhtem Niveau vorzubereiten. Da sich die Punktrechnung ständig ändert, und die Schüler schon über eine oder zwei Sprachprüfungen verfügen, ist die Anzahl der Schüler an den einzelnen Kursen abweichend. Es ist eine priorisierte Aufgabe, den Schülern den aktuellen Ansprüchen entsprechende Auswahl der Leistungskurse anzubieten.
Viele Schüler verwenden eine Taktik, wenn es um Punktemaximalisierung geht. Eine mögliche Taktik ist, dass sie die Abiturprüfung auf mittlerem Niveau ablegen, obwohl sie sich auf das höhere Niveau vorbereitet haben. Unsere Aufgabe ist es, sie zu überzeugen, doch das höhere Niveau zu wählen – sie können es nie wissen, wann sie die Prüfung auf erhöhtem Niveau zum Studium benötigen werden.
Ein anderes Gebiet, das sich ständig ändert, ist der Landeswettbewerb OKTV bzw. die anderen Wettbewerbe. Dieses Schuljahr war es erfreulich, dass wir 51 Nominierungen

registrieren konnten – das ist ca. 50% der beiden betroffenen Jahrgänge an der Schule. Die Schüler haben sich in 12 verschiedenen Fächern angemeldet. In die zweite Runde sind fünfzehn Schüler in 5 Fächern gekommen. In zwei Kategorien haben wir Finalisten, insgesamt 4 Schüler. Die Wettbewerbsvorbereitung ist eine wichtige Tätigkeit, die auch in der Zukunft auf dem gewohnten hohen Niveau fortgesetzt werden muss. Ein Ziel ist dabei, dass sich möglichst viele Schüler in solchen Wettbewerben messen lassen.

Die Förderung der einzelnen Schüler ist deswegen weiterhin eine wichtige Aufgabe. Die Wettbewerbsvorbereitung und die Begabtenförderung sind dabei bewährte Formen.

Auch die langsameren Schüler sollen einzeln gefördert werden. Wenn es nötig ist, müssen wir auch weiterhin das Mittel der Nachhilfestunden anwenden.

Wir sind stolz auf die hohen mathematischen und Textverständniskompetenzen unserer Schüler. An der Erhaltung dieser guten Ergebnisse müssen wir auch in der Zukunft viel arbeiten.

Nationalitätenerziehung

Der Name unserer Schule (*Deutsches Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim*) spiegelt gleichzeitig unser Programm und unsere Zielsetzungen wider. Die Institution versorgt Aufgaben im Bereich „Bildung und Erziehung" der ungarndeutschen Minderheit (Schüler im Gymnasialalter). Eine ihrer Grundaufgaben und Verpflichtungen ist im Bereich der Erziehung (neben den allgemeinen pädagogischen Aufgaben) die Bewahrung und Weitergabe der ungarndeutschen Traditionen, das Erwecken und Wachhalten des Nationalitätenbewusstseins. Wir vermitteln unseren Schülern sowohl im Unterricht, als auch in den außerunterrichtlichen Programmen fortwährend tiefgreifende, detaillierte Nationalitäten-Inhalte. Von den möglichen Unterrichtsformen der Nationalitätenbildung verläuft in unserem Gymnasium die sog. "zweisprachige Form". Demzufolge lernen unsere Schüler viele Fächer ausschließlich auf Deutsch (so z. B. Geschichte, Geografie, Deutsche Literatur, Medien, Ethik, Philosophie, Informatik, Physik und teilweise Mathematik, Sport und Musik). In den „Deutsche Literatur"-Stunden bearbeiten sie die Werke der bekanntesten deutschen und ungarndeutschen Autoren in der Sprache der Minderheit. Die Nationalitätenbildung unserer Schüler ist - durch das Fach Volkskunde, die Tanzstunden, und die Musikstunden - auch in den Stundenplan eingebettet garantiert, aber unsere außerunterrichtlichen Programme basieren größtenteils auch auf die Vermittlung der Nationalitätenkultur.

Jedes Jahr wählen Schüler das Fach Volkskunde als Abiturfach und fertigen damit im Zusammenhang ihr Projekt an. In den Projekten bearbeiten sie als Ergebnis einer gründlichen,

selbständigen Forschungsarbeit meist eine ungarndeutsche Tradition oder Sitte und präsentieren diese (mit Bildern, Interviews, PPT-Präsentation usw.) vor dem Plenum.
Als Teil der Körpererziehung lernen alle Klassen in den „Tanz und Drama"-Stunden Volkstänze. Die anspruchsvolle Choreographie bzw. unsere „öffentliche-Auftritte-gewohnten-Schüler" ermöglicht, dass sie bei den jährlichen Schwabenbällen bzw. Auftritten auf diversen Veranstaltungen, Festen, Festivals usw. das Publikum mit einem anspruchsvollen Programm unterhalten, die Schule und die Ungarndeutsche Minderheit vertreten. Laut unserer offiziellen Umfrage ist der Schwabenball im Kreise der Schüler eine der beliebtesten Veranstaltungen des Gymnasiums.
Dank der Musikstunden beherrschen unsere Schüler am Ende des 12. Jahrganges eine breite Palette von deutschen Volksliedern (die sie, wie auch die alten Schüler das beweisen, Jahre später noch können). Dieser Lernprozess beginnt bereits im traditionsbewahrenden Storchenlager, das neulich in Waschludt stattfindet, wo die neuen Störche neben dem Tanz- und Liedlernen auch an anderen Nationalitätenprogrammen teilhaben.
Die außerunterrichtlichen Programme der Schule basieren zum größten Teil auch auf das Vermitteln der ungarndeutschen Kultur. An den obligatorischen Programmen nehmen alle Schüler teil.
Im und auch außerhalb des Unterrichts sind folgende Programme regelmäßig bei uns aufzufinden: Handarbeit-Programme, Volksmusik und Volkstanz-Beschäftigungen, Filme, und Theaterstücke mit dem Thema des Nationalitätendaseins, Besichtigung von Ausstellungen (die sich mit der Geschichte, den Traditionen, der Kunst der Minderheit beschäftigen), Lesungen mit ungarndeutschen Autoren, Teilnahme an Kulturprogrammen der Minderheit.
Unsere Schule hat auch einen Chor bzw. eine deutschsprachige Theatergruppe (die Kulturelle Offensive), die mit ihren Auftritten die Kultur und die Werte der Minderheit bewahren und verbreiten.
Diese allumfassende Nationalitätenerziehungsarbeit auf hohem Niveau ist für mich sowohl als Schulleiterin als auch als Privatperson wichtig. Ich arbeite nach meinen ganzen Kräften an der Erhaltung der erreichten Ergebnisse und an der Erschließung neuer Möglichkeiten, um neue Perspektiven zu eröffnen.
Ich habe Glück, weil ich mich auf die Arbeit von solchen Persönlichkeiten stützen kann, wie Dr. Martin Thomann, der Gründer des Nationalitätenzweiges am Kossuth-Lajos-Gymnasium, der Vorgänger unserer Institution und Theresia Lunczer, deren in 1989 verfasste Gedanken über den Nationalitätenzweig des Kossuth-Lajos-Gymnasiums bis heute aktuell sind:

„Das Ziel des Nationalitätenzweiges ist nicht nur das gründliche Aneignen der vergessenen Muttersprache und das Erwerben der Sprachprüfung auf Mittel- oder Oberstufe samt des Abiturzeugnisses. Das Ziel ist die Ausbildung und die Förderung des Nationalitätenbewusstseins, die Erforschung, die Pflege und die Weitergabe der Kultur der in Ungarn lebenden deutschen Nationalität."

Sie beide waren meine Lehrer am Kossuth-Lajos-Gymnasium.

Während meiner Lehrerlaufbahn habe ich die Möglichkeit bekommen, das von ihnen Gelernte weiterzugeben, als ich im Jahr 2000 Lehrerin des selbstständigen Deutschen Nationalitätengymnasiums und Schülerwohnheims wurde. Durch den Schulleiter, Dr. Stefan Schäffer, konnte ich auch auf die praktische Seite der Leitung einer Nationalitätenbildungseinrichtung von hohem Niveau blicken.

Diese glücklichen Begegnungen haben mein persönliches Engagement für das Bildungswesen des Ungarndeutschtums nur gestärkt.

Auf dem Gebiet der Nationalitätenerziehung gehören zu meinen ständigen Aufgaben die Nutzung der Möglichkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit mit den Nationalitätenselbstverwaltungen ergeben und die Unterstützung der gemeinsamen Projekte. Sehr wichtig ist das Weiterführen der guten Mittel – dazu gehören zum Beispiel das Volkskundecamp und die Forschungsarbeit -, sowie die Veröffentlichung der Nationalitätenerziehungsarbeit, die an der Institution läuft, mit der maximalen Nutzung der durch die Medien der Nationalität und des Instituts angebotenen Möglichkeiten.

Mit meiner Schulleiterarbeit soll ich die Verwirklichung des strategischen Arbeitsplanes der LdU unterstützen, besonders im Bereich Bildung die regionale Vernetzung der Institutionen, die Zusammenarbeit mit den örtlichen und regionalen ungarndeutschen Organisationen, die für die Schüler die Möglichkeit des außerschulischen Lernens ermöglichen.

Eine der wichtigsten Zielsetzungen unserer Institution ist die Erziehung der akademischen Schicht der deutschen Nationalität. Im Rahmen dieser Erziehungsarbeit sollen wir unsere Schüler aufmuntern, den Lehrerberuf zu wählen und nach dem Studium bei uns oder in anderen Bildungseinrichtungen der deutschen Nationalität zu arbeiten.

.

Erziehung im Schülerwohnheim

Als zweites Zuhause der Schüler bemüht sich das Schülerwohnheim, die notwendigen Bedingungen für Lernen und Freizeit zu schaffen, und es versucht auch, das Wissen unserer

Schüler auf dem Gebiet der Nationalitätenerziehung zu bereichern. Pädagogen führen Gespräche mit Studenten zu diesem Thema, deren Aufgabe es ist, das Identitätsbewusstsein von Studenten zu stärken.

Das Schülerwohnheim setzt sich weiterhin verstärkt für benachteiligte Schüler ein (was derzeit sehr gut funktioniert), indem es die Anzahl der Programme erhöht, um sowohl die Bildungsmöglichkeiten als auch die allgemeinen kulturellen Chancenungleichheiten zu verringern. Ihr finanzieller Hintergrund muss gesichert sein.

Im Bereich der Kunsterziehung müssen die Infrastruktur und das Fachwissen des Schülerwohnheims genutzt werden.

Anhänge

Ergebnisse der Kompetenzmessung im Jahre 2019

Durchschnitt:

Mérési terület	Évfolyam	Átlageredmény (megbízhatósági tartomány)	
		Az intézményben	Országosan
Matematika	10.	1841 (1808;1873)	☺ 1670 (1669;1671)
Szövegértés	10.	1811 (1770;1846)	☺ 1661 (1660;1662)

A telephely eredménye a tanulók CSH-indexének tükrében

Mérési terület	Évfolyam	Képzési forma	A tényleges eredmény a várhatóhoz képest	
			Országos regresszió alapján	A megfelelő képzési forma/településtípus telephelyeire illesztett regresszió alapján
Matematika	10.	4 évf. gimn.	😐	☺
Szövegértés	10.	4 évf. gimn.	😐	😐

☺ A telephely eredménye szignifikánsan magasabb a várhatónál

😐 A telephely eredménye nem különbözik szignifikánsan a várhatótól

☹ A telephely eredménye szignifikánsan gyengébb a várhatónál

A telephely eredménye a tanulók korábbi eredményének tükrében

Mérési terület	Évfolyam	Képzési forma	A tényleges eredmény a várhatóhoz képest	
			Országos regresszió alapján	A megfelelő képzési forma/településtípus telephelyeire illesztett regresszió alapján
Matematika	10.	4 évf. gimn.	😐	😐
Szövegértés	10.	4 évf. gimn.	😐	😐

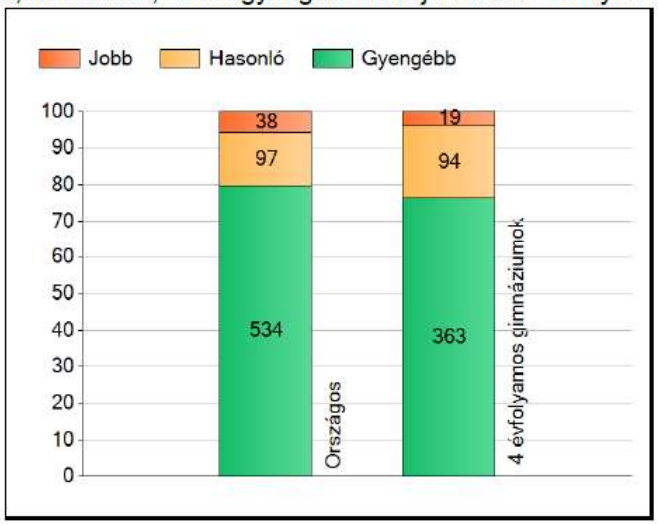
☺ A telephely eredménye szignifikánsan magasabb a várhatónál

😐 A telephely eredménye nem különbözik szignifikánsan a várhatótól

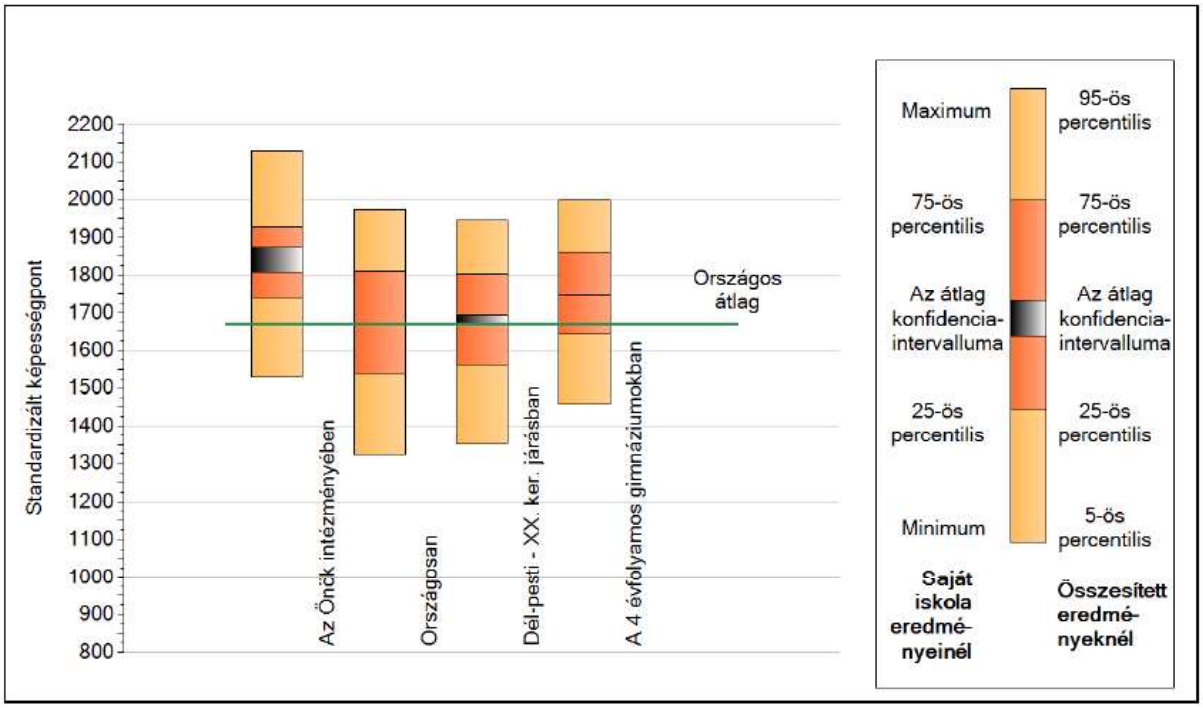
☹ A telephely eredménye szignifikánsan gyengébb a várhatónál

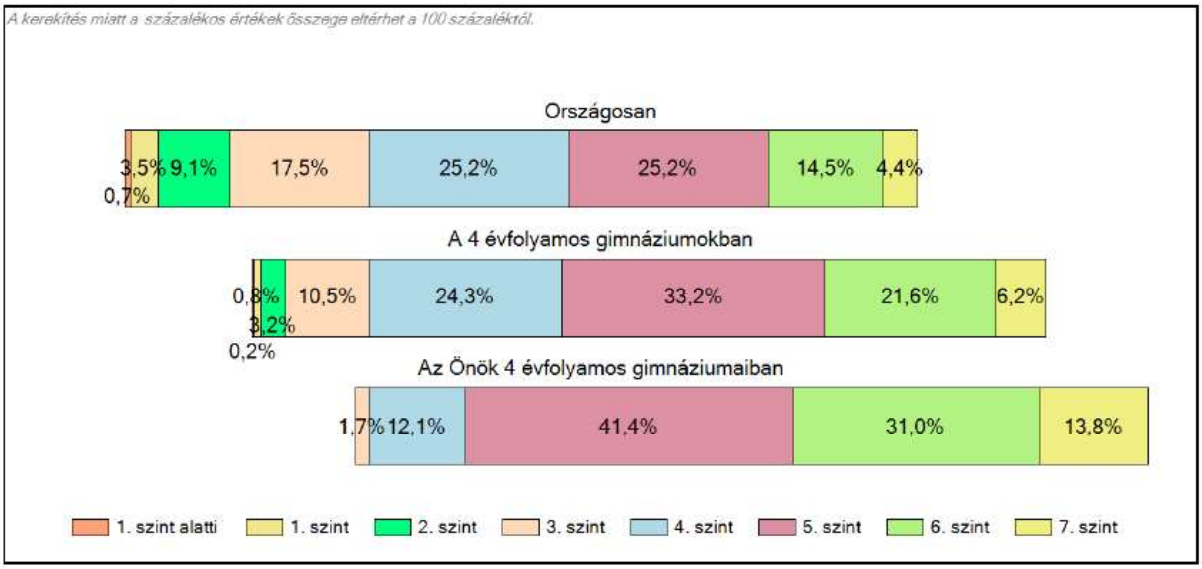
Ergebnisse auf dem Teilgebiet Mathematik

A szignifikánsan jobban, hasonlóan, illetve gyengébben teljesítő intézmények száma és aránya (%)

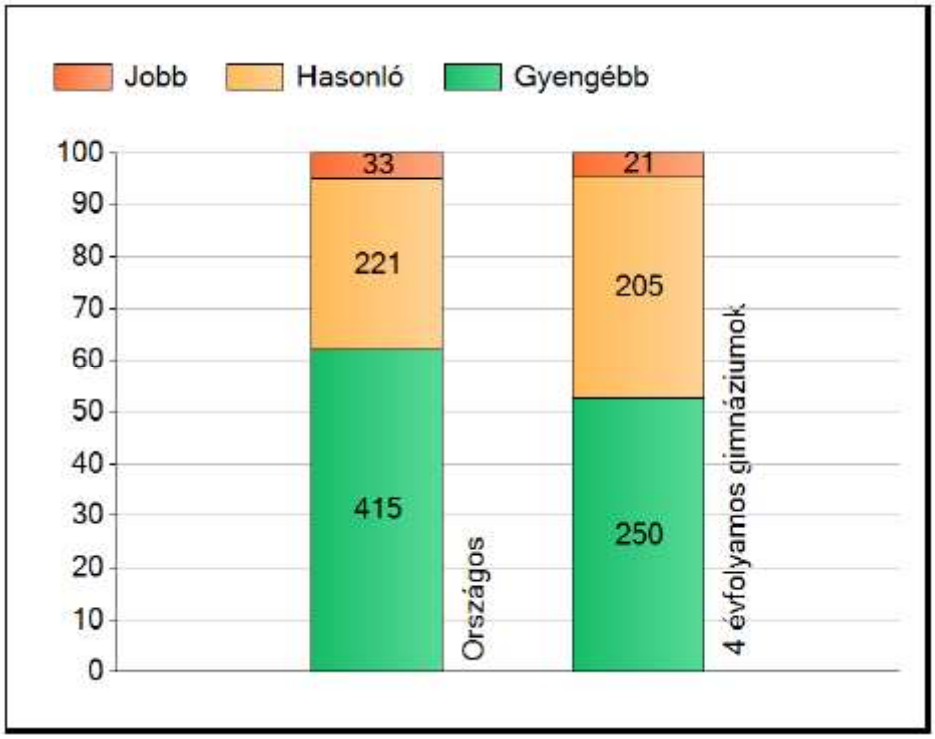


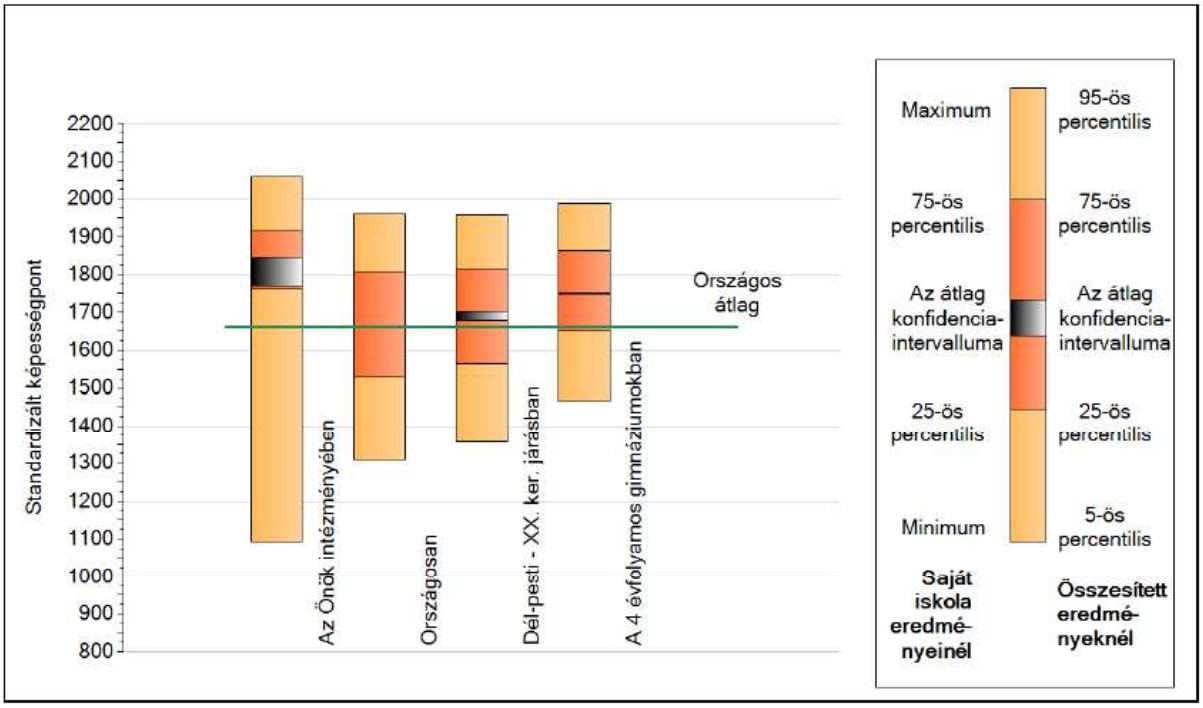
A tanulók képességeloszlása

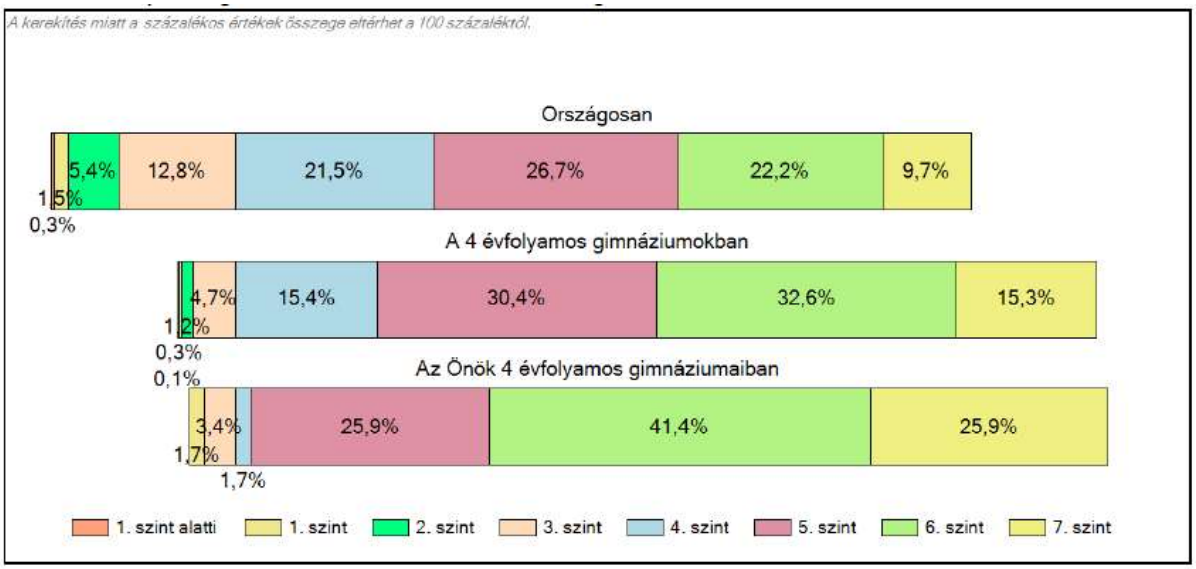




Ergebnisse auf dem Teilgebiet Textverstehen




Standardizált képességpont
2200
2100
2000
1900
1800
1700
1600
1500
1400
1300
1200
1100
1000
900
800
Az Önök intézményében
Országosan
Dél-pesti - XX. ker. járásban
A 4 évfolyamos gimnáziumokban
Országos átlag
Maximum
95-ös percentilis
75-ös percentilis
75-ös percentilis
Az átlag konfidencia-intervalluma
Az átlag konfidencia-intervalluma
25-ös percentilis
25-ös percentilis
Minimum
5-ös percentilis
Saját iskola eredmé-nyeinél
Összesített eredmé-nyeknél


A kerekítés miatt a százalékos értékek összege eltérhet a 100 százaléktól.
Országosan
1,5%
5,4%
12,8%
21,5%
26,7%
22,2%
9,7%
0,3%
A 4 évfolyamos gimnáziumokban
1,2%
4,7%
15,4%
30,4%
32,6%
15,3%
0,3%
Az Önök 4 évfolyamos gimnáziumaiban
0,1%
3,4%
25,9%
41,4%
25,9%
1,7%
1,7%
1. szint alatti
1. szint
2. szint
3. szint
4. szint
5. szint
6. szint
7. szint

Abiturergebnisse 2020 Mai-Juni

2020	Mittelstufe		Oberstufe	
Tantárgyak	Durchschnitt der Schule	Landes-durchschnitt	Durchschnitt der Schule	Landes-durchschnitt
Deutsche Nat. Spr. u. Lit.	4,78 (84,32%)	4,20 (66,72%)	——	4,81 (71,84%)
Ungarische Spr. u. Lit.	4,70 (83,45%)	3,81 (64,43%)	5,00 (68,83%)	4,08 (55,66%)
Mathematik	4,51 (80,07%)	3,15 (51,89%)	5,00 (81,25%)	4,21 (61,63%)
Geschichte	4,39 (74,24%)	3,45 (57,28%)	4,88 (69,25%)	4,41 (62,98%)
Englisch	——	3,48 (58,34%)	4,95 (78,90%)	4,62 (69,28%)
Deutsch als Fremdspr.	5,00 (94,50%)	3,19 (52,37%)	5,00 (87,15%)	4,57 (68,62%)
Physik	——	4,27 (73,37%)	4,50 (68,75%)	4,33 (66,86%)
Geografie	4,33 (72,67%)	3,61 (61,23%)	——	4,34 (60,98%)
Volkskunde	5,00 (96%)	4,20 (59,14%)	——	——
Informatik	4,50 (77,50%)	3,52 (58,80%)	——	3,54 (49,76%)
Biologie	——	3,23 (53,30%)	4,88 (66,25%)	4,30 (61,18%)
Chemie	——	3,74 (63,52%)	4,17 (56,67%)	3,57 (51,90%)
Sport	5,00 (90%)	4,48 (81,08%)	——	4,46 (70,61%)